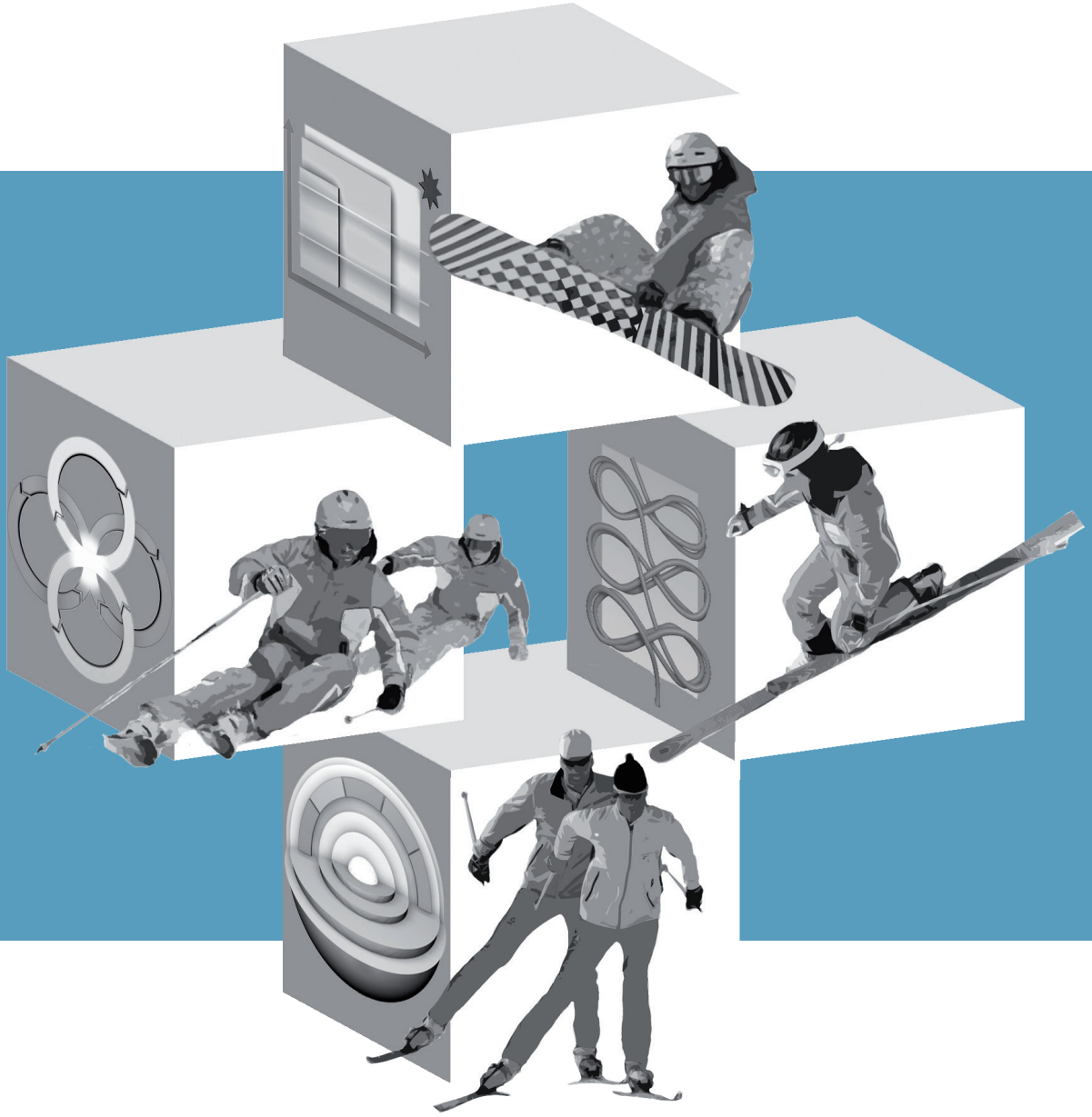
SWISS SNOWSPORTS

Ausführungsbestimmungen Schneesportlehrerausbildung Schweiz



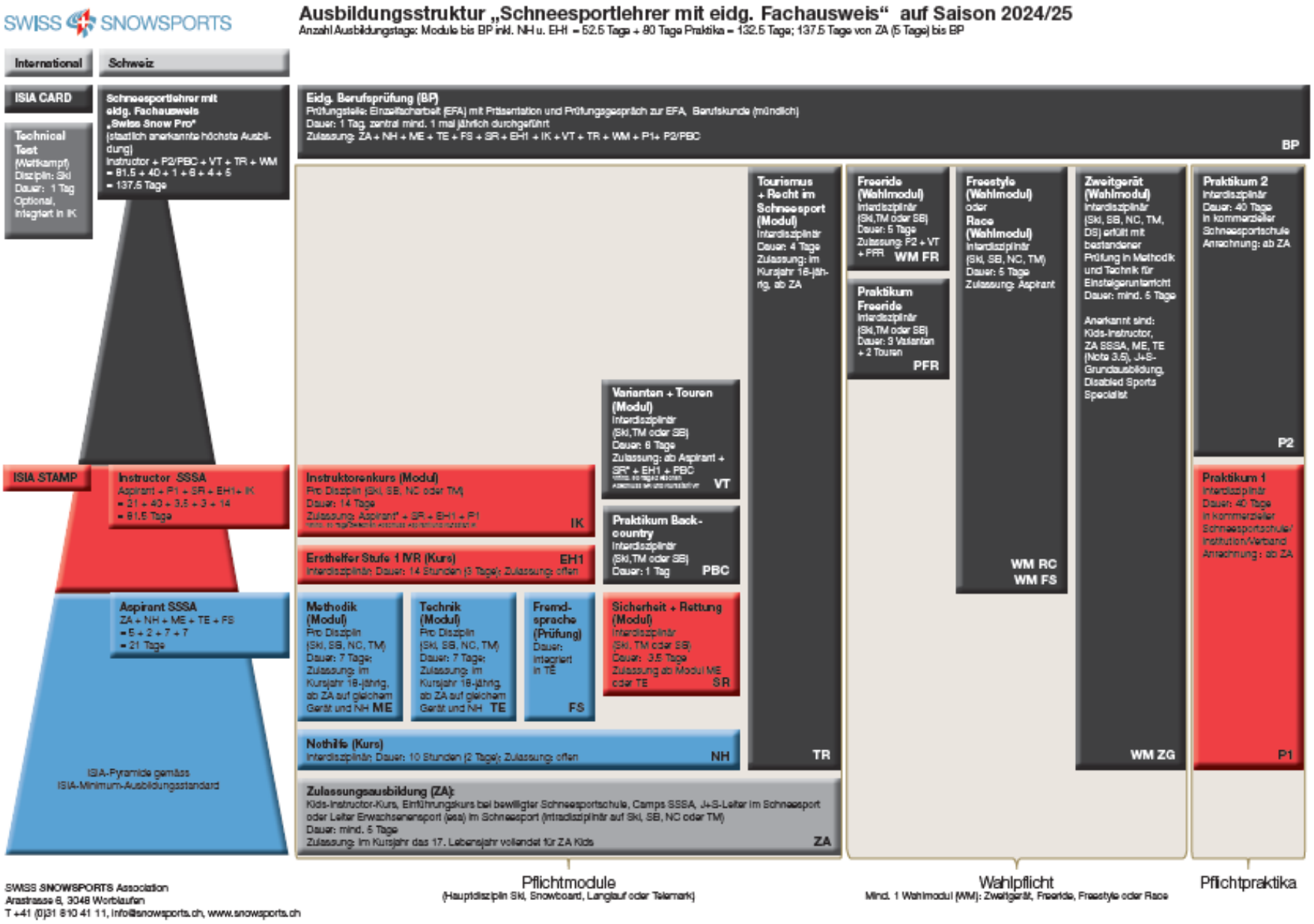
Ausgabe 1.0, 2024/2025

Inhaltsverzeichnis

1 Übersicht ... 3
2 Fachliche Hinweise ... 6
3 Administration ... 7
3.1 Allgemeine Bedingungen und Anmeldeverfahren ... 7
3.2 Zulassungsbedingungen ... 9
4 Kurs-/ Modulbeschreibungen ... 10
4.1 Kurstrukturen generell ... 10
4.2 Kids Instructor (Kinderlehrer) Ski / Snowboard ... 11
4.3 Zulassungsausbildung SSSA (ZA mit Prüfung), Ski / Snowboard / Skilanglauf / Telemark ... 14
4.4 Stufe Aspirant, Modul Methodik (ME) ... 17
4.5 Stufe Aspirant, Modul Technik (TE) ... 19
4.6 Stufe Instruktor, Modul Sicherheit und Rettung (SR) ... 25
4.7 Stufe Instruktor, Instruktorenkurs (IK), Modul Methodik und Technik ... 26
4.8 Stufe Schneesportlehrer, Wahlmodule Zweitgerät (WM ZG), Race (WM RC), Freestyle (WM FS), Freeride (WM FR) ... 32
4.9 Stufe Schneesportlehrer, Modul Tourismus und Recht im Schneesport (TR) ... 39
4.10 Stufe Schneesportlehrer, Modul Varianten und Touren (VT) ... 41
4.11 Weisungen zu den Modulprüfungen ... 43
5 Wiederholer ... 45
6 Praktika ... 46
6.1 Praktikum 1 (P1) ... 46
6.2 Praktikum 2 (P2) ... 46
6.3 Weisungen zu den Praktika P1 und P2 ... 47
6.4 Praktikum Backcountry vor Modul VT ... 48
6.5 Praktikum-/ Weiterbildungsnachweis Backcountry vor Wahlmodul Freeride ... 49
7 Quereinsteiger ... 50
8 Kompatible Ausbildungen ... 50
8.1 Jugend+Sport (J+S) zu SWISS SNOWSPORTS ... 50
8.2 SWISS SNOWSPORTS zu Jugend+Sport (J+S) ... 51
8.3 Schweizer Bergführerausbildung zu SWISS SNOWSPORTS ... 51
8.4 Ausländische Ausbildungen zu SWISS SNOWSPORTS ... 51
8.5 Weitere Ausbildungen im Bereich Schneesport zu SWISS SNOWSPORTS ... 51
9 Eidgenössische Berufsprüfung (BP) ... 53
10 Fortbildung ... 55
11 Spezialausbildungen ... 56
12 Impressum ... 58
13 Änderungsnachweise ... 58

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der Schneesportlehrerausbildung in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Es sei darauf hingewiesen, dass die entsprechenden Bezeichnungen auch für das weibliche Geschlecht gelten. Bei allfälligen Unklarheiten und/oder Widersprüchen zwischen dem deutschen, dem französischen und dem italienischen Text gilt in den Ausführungsbestimmungen der deutsche Text.

1 ÜBERSICHT


SWISS SNOWSPORTS
Ausbildungsstruktur „Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis“ auf Saison 2024/25
Anzahl Ausbildungstage: Module bis BP inkl. NH u. EH1 = 52.5 Tage + 80 Tage Praktika = 132.5 Tage; 137.5 Tage von ZA (5 Tage) bis BP
International
Schweiz
ISIA CARD
Technical Test (Wettkampf) Disziplin: Ski Dauer: 1 Tag Optional, integriert in IK
Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis „Swiss Snow Pro“ (staatlich anerkannte höchste Ausbildung) Instructor + P2/PBC + VT + TR + WM = 81.5 + 40 + 1 + 8 + 4 + 5 = 137.5 Tage
Eidg. Berufsprüfung (BP)
Prüfungsteile: Einzelfacharbeit (EFA) mit Präsentation und Prüfungsgespräch zur EFA, Berufskunde (mündlich)
Dauer: 1 Tag, zentral mind. 1 mal jährlich durchgeführt
Zulassung: ZA + NH + ME + TE + FS + SR + EH1 + IK + VT + TR + WM + P1+ P2/PBC
BP
ISIA STAMP
Instructor SSSA
Aspirant + P1 + SR + EH1+ IK
= 21 + 40 + 3.5 + 3 + 14
= 81.5 Tage
Aspirant SSSA
ZA + NH + ME + TE + FS
= 5 + 2 + 7 + 7
= 21 Tage
ISIA-Pyramide gemäss ISIA-Minimum-Ausbildungsstandard
Instruktorenkurs (Modul)
Pro Disziplin (Ski, SB, NC oder TM)
Dauer: 14 Tage
Zulassung: Aspirant* + SR + EH1 + P1
IK
Ersthelfer Stufe 1 IVR (Kurs)
Interdisziplinär Dauer: 14 Stunden (3 Tage); Zulassung: offen
EH1
Methodik (Modul)
Pro Disziplin (Ski, SB, NC, TM)
Dauer: 7 Tage;
Zulassung: im Kursjahr 18-jährig, ab ZA auf gleichem Gerät und NH
ME
Technik (Modul)
Pro Disziplin (Ski, SB, NC, TM)
Dauer: 7 Tage;
Zulassung: im Kursjahr 18-jährig, ab ZA auf gleichem Gerät und NH
TE
Fremd-sprache (Prüfung)
Dauer: integriert in TE
FS
Nothilfe (Kurs)
Interdisziplinär Dauer: 10 Stunden (2 Tage); Zulassung: offen
NH
Varianten + Touren (Modul)
Interdisziplinär (Ski,TM oder SB)
Dauer: 8 Tage
Zulassung: ab Aspirant + SR* + EH1 + PBC
VT
Praktikum Back-country
Interdisziplinär (Ski,TM oder SB)
Dauer: 1 Tag
PBC
Sicherheit + Rettung (Modul)
Interdisziplinär (Ski, TM oder SB)
Dauer: 3.5 Tage
Zulassung ab Modul ME oder TE
SR
Tourismus + Recht im Schneesport (Modul)
Interdisziplinär
Dauer: 4 Tage
Zulassung: im Kursjahr 18-jährig, ab ZA
TR
Zulassungsausbildung (ZA):
Kids-Instructor-Kurs, Einführungskurs bei bewilligter Schneesportschule, Camps SSSA, J+S-Leiter im Schneesport oder Leiter Erwachsenensport (ges) im Schneesport (intradisziplinär auf Ski, SB, NC oder TM)
Dauer: mind. 5 Tage
Zulassung: im Kursjahr das 17. Lebensjahr vollendet für ZA Kids
ZA
Freeride (Wahlmodul)
Interdisziplinär (Ski,TM oder SB)
Dauer: 5 Tage
Zulassung: P2 + VT + PFR
WM FR
Praktikum Freeride
Interdisziplinär (Ski,TM oder SB)
Dauer: 3 Varianten + 2 Touren
PFR
Freestyle (Wahlmodul) oder Race (Wahlmodul)
Interdisziplinär (Ski, SB, NC, TM)
Dauer: 5 Tage
Zulassung: Aspirant
WM RC
WM FS
Zweitgerät (Wahlmodul)
Interdisziplinär (Ski, SB, NC, TM, DS) erfüllt mit bestandener Prüfung in Methodik und Technik für Einsteigerunterricht
Dauer: mind. 5 Tage
Anerkannt sind: Kids-Instructor, ZA SSSA, ME, TE (Note 3.5), J+S-Grundausbildung, Disabled Sports Specialist
WM ZG
Praktikum 2
Interdisziplinär
Dauer: 40 Tage in kommerzieller Schneesportschule
Anrechnung: ab ZA
P2
Praktikum 1
Interdisziplinär
Dauer: 40 Tage in kommerzieller Schneesportschule/ Institution/Verband
Anrechnung: ab ZA
P1
Pflichtmodule
(Hauptdisziplin Ski, Snowboard, Langlauf oder Telemark)
Wahlpflicht
Mind. 1 Wahlmodul (WM): Zweitgerät, Freeride, Freestyle oder Race
Pflichtpraktika
SWISS SNOWSPORTS Association
Arastrasse 6, 3048 Worblaufen
T +41 (0)31 810 41 11, info@snowsports.ch, www.snowsports.ch

Einladung zur Berufsausbildung zum Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis

Gibt es etwas Schöneres, als mit einem Schneesportgerät frisch verschneite Hänge zu befahren oder auf schmalen Latten durch weisse Wälder zu gleiten? Wer aus einer der schönsten Nebenbeschäftigungen seinen Beruf machen will, hält die richtige Broschüre in der Hand. Sie zeigt auf, wie man sich von der Grundausbildung zum polysportiven Schneesportlehrer mit eidgenössischem Fachausweis ausbilden kann.

Ihre SWISS SNOWSPORTS ASSOCIATION, die Trägerschaft der Berufsausbildung zum "Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis".

Kurzbeschreibung der Ausbildungsübersicht der Schneesportgeräte Ski, Snowboard, Skilanglauf und Telemark (s. S. 2)

Zulassungsausbildung

Um in die modulare Ausbildung zum Schneesportlehrer einsteigen zu können, ist eine Zulassungsausbildung im Schneesportunterricht von mindestens fünf Tagen auf demselben Schneesportgerät, wie die Modulbesuche zum Instruktor, Voraussetzung. Diese soll die Gewissheit geben, dass man auf dem richtigen Berufsweg ist.

Aspiranten-Ausbildungskurse

Die Ausbildung kann wahlweise mit dem Modul Methodik (ME) oder dem Modul Technik (TE) fortgeführt werden. Im Modul Methodik werden die Grundlagen des Schneesportunterrichts vermittelt. Das Modul Technik beinhaltet die Beherrschung der technischen Formen bis zur Lerngruppe Fortgeschrittene. Auch muss in einer Fremdsprache (FS) unterrichtet werden können. Wer die Module ME und TE besteht, ist "Aspirant".

Sicherheit + Rettung

Das Modul kann wahlweise nach dem Modul Methodik (ME) und/ oder dem Modul Technik (TE) absolviert werden. Es ist erforderlich um an den Modulen Instruktor (IK) und Varianten+Touren (VT) teilzunehmen. In diesem Modul wird die Kompetenz erworben, bei einem Lawinenunglück Rettungen durchzuführen.

Varianten + Touren

Das Modul kann vor oder nach dem IK absolviert werden. Es ist erforderlich, um an der eidgenössischen Berufsprüfung zugelassen zu werden.
Mindestens 30 Tage zwischen Abschluss Modul Sicherheit und Rettung (SR) und Kursstart Modul Varianten und Touren (VT) sind einzuhalten, sowie 1 Tag Praktikum Backcountry (PBC) muss nachgewiesen werden.

Wahlmodule

Mindestens ein Wahlmodul ist für die Zulassung zur Berufsprüfung zu besuchen.

- Wahlmodul Zweitgerät: Kann nach der Zulassungsausbildung (ZA) auf dem Erstgerät besucht werden.
- Wahlmodul Race und Wahlmodul Freestyle: Wer Aspirant ist kann das Wahlmodul Race und/oder das Wahlmodul Freestyle besuchen
- Wahlmodul Freeride: Zum Wahlmodul Freeride wird zugelassen, wer das Modul Varianten und Touren bestanden hat und das Praktikum Freeride nachweist.

Instruktoren-Ausbildungskurs

Zum Instruktorenkurs wird zugelassen, wer Aspirant ist, die bestandenen Module Sicherheit + Rettung (SR), den Kurs Ersthelfer Stufe 1 IVR (EH1) sowie 40 Tage Praktikum (P1) im Schneesportunterricht nachweist. Während 14 Tagen erwirbt man Unterrichtskompetenzen für alle Lernstufen jeden Alters auch im schwierigen Gelände. Zudem werden viele weitere Themen um den Schneesportunterricht vermittelt. Bei erfolgreichem Modulabschluss wird man "Instruktor". Mindestens 30 Tage zwischen Abschluss als Aspirant (Modul ME und TE) und Kursstart Instruktorenkurs (IK) sind einzuhalten.

Modul Tourismus + Recht
Das Modul Tourismus + Recht (TR) kann nach erfolgreicher Zulassungsausbildung (ZA) besucht werden. Im viertägigen Modul TR werden die theoretischen Kenntnisse um den Schneesportlehrerberuf wie touristische Organisationen, Rechte und Pflichten, Natur, Kommunikationsgrundlagen und Weiteres vermittelt.

Schneesportlehrer mit eidgenössischem Fachausweis
Diese Berufsbezeichnung ist gesetzlich geschützt. Zur eidgenössischen Berufsprüfung wird zugelassen, wer alle Module (gemäss Übersicht s. S. 3) erfolgreich abgeschlossen hat. Es muss ein zweites Praktikum (P2) von 40 Tagen bei einer kommerziellen Schneesportschule mit jährlich fortgebildetem Ausbildungsleiter nachgewiesen werden. Die Berufsprüfung beinhaltet einerseits das Erarbeiten einer Einzelfacharbeit, inklusive Präsentation mit Prüfungsfragen, und andererseits eine Berufskundeprüfung.

Passerellen (Quereinstiege) von und zu Jugend+Sport-Leiterkursen bestehen bei Modulen in den Sportfächern Ski, Snowboard und Skilanglauf (siehe Kapitel "Kompatible Ausbildungen").

2 FACHLICHE HINWEISE

Wo nichts anderes vermerkt ist, haben die Beschreibungen Gültigkeit für alle Disziplinen (Ski, Snowboard, Skilanglauf und Telemark).
Die Formulierung der Lernziele basiert auf der Taxonomielehre von Karl Frey (s. Wegleitung für den eidg. Fachausweis Schneesportlehrer, Anhang, Seiten 8-9):

K1	Wissen
K2	Verstehen
K3	Anwenden
K4	Analyse
K5	Synthese
K6	Beurteilen

Leseart: Die höhere Einstufung schliesst die tieferen stets mit ein.

_____

Anmerkung der Redaktion:

Die Stufen K1 bis K6 können auch in 3 Stufen zusammengefasst beschrieben werden:
K1+2: Anforderungsstufe 1 (erinnern)
Der Kandidat kann sich an Gelerntes erinnern und das Wissen wiedergeben. Er kann Handlungen nach Anleitung sicher ausführen.

K3+4: Anforderungsstufe 2 (verstehen und anwenden)
Der Kandidat kann gelerntes Wissen übertragen und praktisch anwenden. Er kann Handlungen, Handlungsfolgen und -abläufe ausführen.

K5+6: Anforderungsstufe 3 (Probleme umfassend bearbeiten)
Der Kandidat kann gelerntes Wissen weiterentwickeln, neue Lösungen finden und beurteilen. Er kann Handlungsabfolgen selbständig festlegen, sich aneignen und beherrschen.

Abkürzungen

ABK	Ausbildungskurs
AK	Ausbildungskommission
AN	Ausbildungsnachweis Schneesportlehrerausbildung
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
J+S	Jugend+Sport
LM	Lehrmittel
M	Modul
P	Praktikum
ARGE BP	Arbeitsgruppe Berufsprüfung
QSK	Qualitätssicherungskommission
SSSA	SWISS SNOWSPORTS Association
Vol.	Lehrmittelband
TN	Teilnehmer

Definitionen

Kandidat	allgemeine Bezeichnung des Kursteilnehmers
Kids Instructor (Kinderlehrer)	Absolventen eines Kinderlehrerkurses Ski oder Snowboard
Aspirant	Lehrpersonen der Disziplinen Ski, Snowboard, Skilanglauf oder Telemark, entsprechend der erforderlichen Modulqualifikationen
Instruktor	Lehrpersonen der Disziplinen Ski, Snowboard, Skilanglauf oder Telemark, entsprechend der erforderlichen Modul- und Praktika Qualifikationen
Schneesportlehrer FA	Schneesportlehrer mit eidgenössischem Fachausweis (geschützter Titel)

3 ADMINISTRATION

3.1 Allgemeine Bedingungen und Anmeldeverfahren

Organisation und Durchführung
Für die Organisation und Durchführung der modularen Ausbildung Schneesport zeichnet sich verantwortlich: SWISS SNOWSPORTS Association. Auskunft über weitere Institutionen und Organisationen mit Berechtigung zu Moduldurchführungen gibt Swiss Snowsports.

Kursorte, Kursdauer und Kosten
Diese können der jährlichen Publikation „Kursdaten“ von Swiss Snowsports und der Website www.snowsports.ch entnommen werden.

Ausbilder
Die eingesetzten Ausbilder gehören dem Swiss Snow Education Pool an. Referate werden von ausgewiesenen Schneesport-Fachleuten erteilt.

Ausbildungsdauer
Die komplette Ausbildung erstreckt sich in der Praxis auf minimal ein bis zwei Jahre. Zwischen dem Abschluss als "Aspirant" und dem Kursstart des Instruktorenkurses und zwischen dem Abschluss des Moduls Sicherheit und Rettung und dem Kursstart des Varianten und Touren Moduls müssen mindestens 30 Tage liegen. Die Regelungen für Wiederholer und Quereinsteiger sind zu beachten.

Zertifikat / Kursattest
Am Ende jedes Moduls/Kurses finden Prüfungen statt. Die Absolventen erhalten ein Notenblatt mit der Qualifikation der erlangten Ausbildungsstufe. Sie berechtigen zum Bezug der Kartenausweise mit Abzeichen bei Swiss Snowsports.

Anmeldung und Anmeldeschluss
Alle Kursanmeldungen müssen online auf www.snowsports.ch oder mit dem offiziellen Anmeldeformular erfolgen. Es werden keine mündlichen oder telefonischen Anmeldungen entgegengenommen.
Die Anmeldung muss bis zum Anmeldeschluss bei Swiss Snowsports eintreffen (Datum des Poststempels oder der Online-Anmeldung). Später eingegangene Anmeldungen werden bei noch vorhandenen Plätzen zu einem Aufpreis von CHF 150.-- entgegengenommen.
Die Anmeldung ist verbindlich.

Unterkunft und Bergbahnabonnemente
In den Ausbildungskursen von Swiss Snowsports werden Übernachtungen (Halbpension) und Abos zu einem Spezialpreis angeboten. Es wird empfohlen im Kurshotel zu logieren. Nur bei der Online-Anmeldung vermerkte Übernachtungen/Abos werden reserviert.
Bei Fortbildungskursen (FKs) organisiert Swiss Snowsports, sofern nicht anders vermerkt, keine Unterkunft und keine Abos. Der Teilnehmer ist selbst dafür verantwortlich.

Bezahlung der Kurskosten vor Kursbeginn
Die Kursrechnung wird 10-14 Tage vor Kursbeginn mit dem Kursaufgebot per E-Mail verschickt. In den Kurskosten sind die Ausbildungs- und die Prüfungskosten inbegriffen. Die Kurskosten sind bis zum Kursbeginn auf das Konto von Swiss Snowsports zu bezahlen.
Bei Fortbildungskursen (FKs) wird das Kursgeld, sofern nicht anders vermerkt, vor Ort bei Kursbeginn eingezogen.

Einreichung Zulassungsdokumente
Dokumente, die als Zulassung für Module vorausgesetzt werden (Nothelfer, Praktikumsbestätigung etc.), sind Swiss Snowsports drei Arbeitstage vor Kursbeginn einzureichen. Erfolgt dies nicht, wird der Teilnehmer vom Kurs ausgeschlossen.

Subjektorientierte Finanzierung

Ab 2018 werden Absolvierende von Kursen, die auf eine eidgenössische Prüfung vorbereiten, finanziell unterstützt. Sie können einen entsprechenden Antrag beim Bund stellen. Weitere Informationen sind auf www.snowsports.ch aufgeschaltet.

Kursaufgebot
Das Kursaufgebot wird 10-14 Tage vor Kursbeginn per E-Mail versandt.

Persönliche Ausbildungsunterlagen und Ausrüstungen
Die offiziellen Lehrmittel von Swiss Snowsports müssen vor Kursbeginn durch die Kursteilnehmer gekauft werden. Ausnahme Kids Instructor Kurse: Die Kinderlehrmittel-Kombi (Vol. 8/2010 Kinderunterricht/Best Practice) kann direkt vor Ort bezogen werden. Die Literaturliste steht als Download bei der Kursausschreibung unter www.snowsports.ch zur Verfügung. Alle persönlichen Ausrüstungsgegenstände sind durch die Kursteilnehmer selbst mitzubringen. Die Liste mit der persönlichen Ausrüstung erfolgt mit dem Kursaufgebot.

Versicherungen
Alle Teilnehmer müssen eine Haftpflicht-, Unfallversicherung abgeschlossen haben. Swiss Snowsports lehnt jede Haftung ab.
Der Abschluss einer Annullationskostenversicherung wird empfohlen. Entsprechende Unterlagen werden mit der Rechnung zugestellt.

Änderungen der Kursdaten/-orte
Änderungen der Kursdaten/-orte bleiben durch Swiss Snowsports vorbehalten. Aktualisierungen unter www.snowsports.ch. Bei zu wenigen Teilnehmern behält sich die Kursleitung vor, den Kurs zu annullieren (ohne Kostenfolge für die angemeldeten Teilnehmer).

Kursrücktritt durch Teilnehmer
Abmeldungen müssen schriftlich an Swiss Snowsports erfolgen. Bei Abmeldungen nach Anmeldeschluss wird bereits einbezahltes Kursgeld durch Swiss Snowsports nicht zurückerstattet. Noch nicht einbezahltes Kursgeld muss umgehend an Swiss Snowsports bezahlt werden. Rückerstattungen müssen durch die Teilnehmer selbst über ihre Annullationskostenversicherung abgerechnet werden. Umbuchungen mit Rückerstattungen nach Anmeldeschluss sind kostenpflichtig.

Kursabbruch durch Teilnehmer und Kursfortsetzung
Gründe sind: Unfall / Krankheit des Teilnehmers gegen Arztzeugnis; nahestehende Person ist erkrankt, verunfallt oder stirbt.
Die vollständig absolvierten Kurstage werden angerechnet. Der abgebrochene Kurstag zählt nicht mit. Es ist am Vorabend der noch fehlenden Kurstage einzurücken.
Ausnahme: Abgebrochene und/oder nicht bestandene Prüfungsteile (z.B. Technikprüfung durch Unfall nach zwei Prüfungsdisziplinen) müssen komplett mit allen Teildisziplinen wiederholt werden.

Wiederholer
Siehe Punkt 5 „Wiederholer“, Seite 45

Gültigkeit und Gerichtsstand
Diese allgemeinen Vertragsbedingungen inklusive der Prüfungsordnung gelten ab 1. Juli 2011, heben vorherige auf und sind bis auf weiteres gültig. Sie sind Bestandteil der Anmeldung und verbindlich.
Das vorliegende Vertragsverhältnis untersteht schweizerischem Recht. Gerichtsstand ist Belp.

3.2 Zulassungsbedingungen

Mit ✕ markierte Bedingungen für die Modulzulassungen, sind zwingend durch die Teilnehmer bei der Anmeldung zu erfüllen, respektive nachzuweisen.

Mindestanforderung	**Kids Instructor ZA SSSA**	**ZA SSSA** Zulassungs-ausbildung	**Modul ME** Methodik	**Modul TE** Technik	**Modul SR** Sicherheit + Rettung	**Modul IK** Meth./Tech.	**Wahl-modul ZG** Zweitgerät	**Wahl-module** Race Freestyle	**Modul TR** Tourismus + Recht	**Modul VT** Varianten + Touren	**Wahl-modul FR** Freeride
Im Kursjahr das 17. Altersjahr vollendet	X										
Im Kursjahr das 18. Altersjahr vollendet		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Nothelferausweis			X	X	X						
Ersthelfer Stufe 1 IVR						X				X	
Technikstufe Fortgeschritten	X	X					X				
Technikstufe Könner			X	X	X	X		X		X	X
Mindestens 1 Fremdsprache-Kenntnis: D/F/I/Ro/E/Sp/NL				X							
Zulassungsausbildung absolviert, mindestens 5 Tage			X	X			X		X		
Modul TE oder ME bestanden					X						
Module ME+TE+FS bestanden als „Aspirant“[1]						X Gerät wie ZA+ME+TE[3]		X		X	
Modul SR bestanden						X [4]				X	X
Modul VT bestanden											X
Praktikum P1 von 40 Tagen absolviert[2]						X					
Praktikum PBC von 1 Tagen absolviert[2]										X	
Praktikum PFR absolviert[2]											X

[1] Zwischen dem Abschluss als "Aspirant" und dem Kursstart des Instruktorenkurs und zwischen dem Abschluss des Moduls Sicherheit + Rettung und dem Kursstart des Varianten + Touren Modul müssen mindestens 30 Tage liegen. (Ausnahme Wiederholer gemäss Punkt5, Seite 45.)

[2] Die besuchten Module und Qualifikationen werden bei der Geschäftsstelle von Swiss Snowsports registriert. Die Bestätigung der Praktika erfolgt auf den Anmeldeunterlagen durch die Schneesportschule oder Institution.

[3] Ausgenommen bei der Disziplin Telemark: Teilnahme als Intruktor:in Ski, Snowboard oder Nordic möglich.

4) Das Modul «Sicherheit und Rettung» muss, sofern das Modul «Instruktorenkurs» (IK) in 2 Teilen absolviert wird, bei Kursstart des Teil 2 abgeschlossen und bestanden sein. Ausnahme: In der Disziplin Nordic ist die Teilnahme am IK ohne bestandenes Modul SR möglich.

4 KURS-/ MODULBESCHREIBUNGEN

4.1 Kurstrukturen generell

Die Kurse/Module werden nach unten dargestellter Struktur durchgeführt.

Kids Instructor (Kinderlehrer), (ZA mit Prüfung)

VM		KE			P	P
NM	fA				P	KS
Abend					P	
Tag	0	1	2	3	4	5

Zulassungsausbildung SSSA (ZA mit Prüfung)

					P	P
	fA				P	KS
					P	
	0	1	2	3	4	5

Aspirant

Modul ME (Methodik)

VM							P	P
NM							P	KS/Q
Abend	KE					P	P	KE
Tag	0	1	2	3	4	5	6	7

Modul TE (Technik), inkl. FS (Fremdsprache)

VM					P	P	P
NM					P	P	KS
Abend					P	P	
Tag	8	9	10	11	12	13	14
	0	1	2	3	4	5	6	7

Modul SR (Sicherheit + Rettung)

VM				P
NM	KE		P	KS
Abend			P	
Tag	0	1	2	3

WM ZG, RC, FS, FR (Wahlmodule Zweitgerät, Race, Freestyle und Freeride)

				P	P
	fA			P	KS
				P	
	0	1	2	3	4	5

Instruktor

Modul IK (Instruktorenkurs, Methodik + Technik)

VM							P	P					P	P	P
NM						Q	P	P					P	P	KS
Abend	KE											P	P		
Tag	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

Modul TR (Tourismus + Recht im Schneesport)

VM		KE			P
NM	fA			P	KS
Abend					
Tag	0	1	2	3	4

Modul VT (Varianten + Touren)

						P	P
						P	KS
	KE					P	
	0	1	2	3	4	5	6

Legende:

fA	fakultative Anreise und Übernachtung durch Teilnehmer selbst organisiert
VM, NM	Vormittag, Nachmittag
KE, KS	Kurseröffnung, Kursschluss
P	mögliche Prüfungstage
Q	Kurseröffnung Quereinsteiger
0	Tag mit fakultativer Anreise oder Anreise mit Kurseröffnung am Vorabend
1 bis 14	Kurstage Nr. 1 bis 14

4.2 Kids Instructor (Kinderlehrer) Ski / Snowboard

Kursdauer: 5 Tage

Kompetenzen

- Der Teilnehmer kann Kinderklassen vom Snowgarden bis zum Niveau Star des Blue League-Levels der Swiss Snow League unterrichten.
- Der Teilnehmer kennt die Swiss Snow League.
- Der Teilnehmer kennt die Bedeutung der kindlichen Entwicklungsstufen für den Unterricht.
- Der Teilnehmer hat Kenntnisse über kinderbezogene Gesundheits- und Sicherheitsfragen.
- Der Teilnehmer kennt Kinderausrüstungen.

Lernziele	Lernzeit 40 Std. davon - 30 Std. Unterricht - 10 Std. Übriges	Inhalte	Praxis / Übungen	Literatur / Aufgaben	Experten / Kursreferenten	Taxonomie
Erlernen der pädagogisch-methodischen Grundlagen für den Schneesportunterricht mit Kindern.	2	- Pädagogisches Konzept - Methodisches Konzept	Unterricht	Ski: - Vol. 8/2010 - Vol. 2/2010 SB: - Vol. 8/2010 - Vol. 1/2010 - Vol. 3/2010 - Arbeitsblätter	Klassenlehrer Referent	K2: Verstehen
Befähigung, Kinder im Gruppen- und Privatunterricht zu unterrichten.	25	- Unterrichtsplanung - Unterrichtsdurchführung - Unterrichtsauswertung	Musterlektionen unter Kandidaten oder mit Kindern		Klassenlehrer	K3: Anwenden
Der Teilnehmer beherrscht die technischen Formen bis zur Stufe Fortgeschrittener und kann sie unter einfachen Bedingungen sicher fahren resp. laufen.	3	- Technisches Konzept	Training Video	Ski: Vol. 2/2010 SB: Vol. 3/2010	Klassenlehrer	K3: Anwenden
Für die Kinder kann der Teilnehmer die technischen Formen lernwirksam demonstrieren.	3	- Technisches Konzept - Demonstrationsorganisation	Training Video		Klassenlehrer	K2: Verstehen K2: Verstehen
Der TN kann die lernrelevanten Faktoren für den Kinderunterricht a) aus der Sicht der Lehrenden b) aus der Sicht der Lernenden erläutern und auf neue Situationen übertragen.	5	- Umgang mit Kindern und Eltern - Kommunikation - Unterricht	Musterlektionen	Ski und SB: - Vol. 8/2010 - Vol. 1/2010	Klassenlehrer	K3: Anwenden
Der Teilnehmer kann die für den Kinderunterricht relevanten Aspekte der Sicherheit und des Materials analysieren und die entsprechenden Massnahmen ableiten.	2	- Sicherheit: FIS-Regeln - Transportanlagen - Materialkenntnisse - Lawinengefahrenstufen	Musterlektionen	- FIS-/SKUS-Regeln	Klassenlehrer Referent	K3: Anwenden

Prüfung Kids Instructor	UNTERRICHT, TECHNIK, THEORIE		
Teil	**Prüfung Beurteilung**	**Bewertung**	**Qualifikation**
Praxis: Technik	**Praktische Prüfung oder Kompetenzbeurteilung** • 3 Formen Beurteilungskriterien: • Gerätefunktionen • Bewegungsstrukturen • Formenvielfalt	«bestan- den» / «nicht be- standen»	**Kids Instructor Zulassungskriterium in die Module ME und TE** Resultat entspricht dem Prädikat «bestanden»
Praxis:	**1. Teil: Kompetenzbeurteilung** • Während des Moduls werden an den Tagen 1-5 Kompetenzbeurteilungen pro Kandidaten vergeben • Ermittlung erfolgt über den Kompetenznachweis des Kandidaten im Praxisunterricht • Die Kompetenzbeurteilungen werden durch den Klassenlehrer beurteilt • Es werden die Handlungskompetenzen des Kandidaten beurteilt • Evaluationsinstrument • Beurteilungskriterien: Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz Selbstkompetenz	«bestan- den» / «nicht be- standen»	Resultat entspricht dem Prädikat «bestanden»
Theorie	**2. Teil: Theorieprüfung** • Dauer: bis 60 Minuten • Schriftlich, Einzelarbeit • Fragenkatalog über: Lehrmittel SSSA Band 8 gehaltene Vorträge und praktische Übungen	«bestan- den» / «nicht be- standen»	Resultat entspricht dem Prädikat «bestanden»

4.2.1 Prüfung der technischen Formen Kids Instructor

KIDS INSTRUCTOR, SKI Freie Materialwahl		
Nr.	**Form**	**Beschreibung**
1	Gleiten im Pflug in der Falllinie – Pflugdrehen	• Starten in paralleler Skistellung • Geschwindigkeitskontrolle im Pflug • Pflugdrehen fliessend aneinanderreihen
2	Bogentreten	• Richtungsänderungen im Fahren mit ausscherenden Schritten berg- und talwärts (Bogentreten in «S-Form»)
3	Parallelschwingen	• Parallelschwünge fliessend aneinander gereiht in paralleler Skistellung gerutscht und/oder geschnitten

KIDS INSTRUCTOR, SNOWBOARD Freie Materialwahl		
Nr.	**Form**	**Beschreibung**
1	Basic Turn	Ca. 4 Schwünge vorwärts mit kurzer Traverse dazwischen – dito rückwärts (Switch) gefahren
2	Pistentricks	Einzelne Elemente werden bewertet (Zwischenstopp möglich) • 2 Walzer • 1 Noseturn / 1 Switch Noseturn
3	Sprungformen (Piste)	Einzelne Elemente werden bewertet (Zwischenstopp möglich) • 2 Ollie • 2 180°

4.3 Zulassungsausbildung SSSA (ZA mit Prüfung), Ski / Snowboard / Skilanglauf / Telemark

Kursdauer: 5 Tage

Hinweis: Zulassungsausbildungen mit Prüfung, die auf einem Zweitgerät absolviert sind, werden nach bestandener Ausbildungsstufe "Aspirant" als Wahlmodul Zweitgerät (WM ZG) eingestuft.

Kompetenzen

- Der Teilnehmer kann Einsteiger unterrichten.
- Der Teilnehmer kennt die Eigenheiten des Schneesportgerätes.
- Der Teilnehmer kennt den Lehrplan von SSSA.
- Der Teilnehmer kennt die Bedeutung der Entwicklungsstufen für den Unterricht.
- Der Teilnehmer hat Kenntnisse über Gesundheits- und Sicherheitsfragen.

Lernziele	Lernzeit 40 Std. davon - 35 Std. Unterricht - 5 Std. Übriges	Inhalte	Praxis / Übungen	Literatur / Aufgaben	Experten / Kursreferenten	Taxonomie
Befähigung, Einsteiger im Gruppen- und Privatunterricht zu unterrichten.	27	- Unterrichtsplanung - Unterrichtsdurchführung - Unterrichtsauswertung	Musterlektionen unter Kandidaten	- Vol. 1/2010 - Vol. 3,4,5/2010	Klassenlehrer	K3: Anwenden
Der Teilnehmer beherrscht die technischen Formen bis zur Stufe Fortgeschrittene und kann sie unter einfachen Bedingungen sicher fahren resp. laufen.	3	- Sportmotorisches Konzept	Training Video	- Vol. 3,4,5/2010	Klassenlehrer	K3: Anwenden
Der Teilnehmer kann die technischen Formen lernwirksam demonstrieren.	3	- Sportmotorisches Konzept - Demonstrationsorganisation	Training Video	- Vol. 3,4,5/2010	Klassenlehrer	K2: Verstehen K2: Verstehen
Der TN kann die lernrelevanten Faktoren für den Einsteigerunterricht a) aus der Sicht der Lehrenden b) aus der Sicht der Lernenden erläutern und auf neue Situationen übertragen.	5	- Kommunikation - Unterricht	Musterlektionen	- Vol. 1/2010 - Vol. 3,4,5/2010	Klassenlehrer	K3: Anwenden
Der Teilnehmer kann die für den Einsteigerunterricht relevanten Aspekte der Sicherheit und des Materials analysieren und die entsprechenden Massnahmen ableiten.	2	- Sicherheit: FIS-Regeln - Transportanlagen - Materialkenntnisse - Lawinengefahrenstufen	Musterlektionen	- FIS-/SKUS-Regeln - Merkblatt Achtung Lawinen	Klassenlehrer Referent	K3: Anwenden

Prüfung Zulassungsausbildung	UNTERRICHT, TECHNIK, THEORIE		
Teil	**Prüfung** **Beurteilung**	**Beurteilung**	**Qualifikation**
Praxis: **Technik**	**Praktische Prüfung oder Kompetenzbeurteilung** • 3 Formen Beurteilungskriterien: • Gerätefunktionen • Bewegungsstrukturen • Formenvielfalt	«bestanden» / «nicht bestanden»	**Zulassungskriterium in die Module ME und TE** Resultat entspricht dem Prädikat «bestanden»
Praxis:	**1. Teil: Kompetenzbeurteilung** • Während des Moduls werden an den Tagen 1-4 Kompetenzbeurteilungen pro Kandidaten vergeben • Ermittlung erfolgt über den Kompetenznachweis des Kandidaten im Praxisunterricht • Die Kompetenzbeurteilungen werden durch den Klassenlehrer beurteilt • Es werden die Handlungskompetenzen des Kandidaten beurteilt • Evaluationsinstrument • Beurteilungskriterien: Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz Selbstkompetenz • Selbstevaluation durch Kandidaten am Ende des Moduls (fliesst nicht in die Bewertung ein)	«bestanden» / «nicht bestanden»	Resultat Teil 1 + 2 entspricht dem Prädikat «bestanden»
Theorie	**2. Teil: Theorieprüfung** • Dauer: bis 60 Minuten • Schriftlich, Einzelarbeit • Fragenkatalog über: Lehrmittel SSSA Band 1, sowie Band 2, 3, 4 oder 5, gehaltene Vorträge und praktische Übungen	«bestanden» / «nicht bestanden»	

Weitere anerkannte Zulassungsausbildungen <u>mit</u> Prüfungen

- Jugend+Sport-Leiterkurse im Schneesport

Weitere anerkannte Zulassungsausbildungen <u>ohne</u> Prüfungen (keine Anerkennung als Modul Zweitgerät)

- Obligatorischen Einführungskurse der Schneesportschulen mit aktivem Ausbildungsleiter
- Camps SSSA (= anrechenbare Tage)
- Seniorensport-Leiterkurse (von Seniorensport Schweiz) im Schneesport
- Skilanglauf-Animatorenkurs Swiss-Ski (=2 anrechenbare Tage)

4.3.1 Prüfung der technischen Formen im Modul ZA

MODUL ZA, SKI Freie Materialwahl

Nr.	Form	Beschreibung
1	Gleiten im Pflug in der Falllinie – Pflugdrehen	• Starten in paralleler Skistellung • Geschwindigkeitskontrolle im Pflug • Pflugdrehen fliessend aneinanderreihen
2	Bogentreten	• Richtungsänderungen im Fahren mit ausscherenden Schritten berg- und talwärts (Bogentreten in «S-Form»)
3	Parallelschwingen	• Parallelschwünge fliessend aneinander gereiht in paralleler Skistellung gerutscht und/oder geschnitten

MODUL ZA, SNOWBOARD Freie Materialwahl

Nr.	Form	Beschreibung
1	Drehschwung	Ca. 4 Schwünge vorwärts– dito rückwärts (Switch) gefahren
2	Pistentricks	Einzelne Elemente werden bewertet (Zwischenstopp möglich) • 2 Walzer • 1 Noseturn / 1 Switch Noseturn
3	Sprungformen (Piste)	Einzelne Elemente werden bewertet (Zwischenstopp möglich) • 2 Ollie • 2 180°

MODUL ZA, SKILANGLAUF Freie Materialwahl, ausser klassische Formen nur mit Skis mit präparierter oder mechanischer Steighilfe.

Nr.	Form	Beschreibung
1	Klassische Schrittformen	Strecke mit markierten Abschnitten für: • Diagonalschritt • Doppelstockstoss • Steigen (Grätenschritt)
2	Skating-Schrittformen	Strecke mit markierten Abschnitten für: • Eins-Zwei-Schlittschuhschritt (1:2) • Eins-Eins-Schlittschuhschritt (1:1) • Steigen (Diagonal-Schlittschuhschritt)
3	Abfahren	Abfahrtspiste mit ausgeflaggten Abschnitten für: • Falllinienfahrt im Pflug, Stopp im Pflug • Pflugdrehen

MODUL ZA, TELEMARK Freie Materialwahl

Nr.	Form	Beschreibung
1	Vom Dreh- zum Streckschwung	Nach jeweils vier Schwüngen Übergang in die nächste Schwungform. Progression ersichtlich
2	Walzer	Vier flüssig aneinandergereihte Walzer
3	Freies Hangabschwingen	Attraktive, dynamische Abfahrt auf abwechslungsreicher Piste

4.4 Stufe Aspirant, Modul Methodik (ME)

Kursdauer: Anreisetag + 7 Tage

Kompetenzen

- Der Teilnehmer versteht das „Pädagogische und methodische Konzept – Schneesport Schweiz“ in Theorie und Praxis und kann das Konzept in den Lerngruppen „Einsteiger/Fortgeschrittene“ anwenden.
- Der Teilnehmer kann das „Sportmotorische Konzept – Schneesport Schweiz“ beschreiben und für die Lerngruppen „Einsteiger/Fortgeschrittene“ anwenden.

Lernziele gemäss Wegleitung	Lernzeit 60 Std. davon - 50 Std. Unterricht - 10 Std. Übriges	Inhalte	Praxis / Übungen	Literatur / Aufgaben	Experten / Kursreferenten	Taxonomie
Erlernen der pädagogisch-methodischen Grundlagen für den Schneesportunterricht.	5	- Pädagogisches Konzept - Methodisches Konzept	Unterricht	- Vol. 1/2010 - Vol. 2,3,4 od. 5/2010 - Arbeitsblätter	Referent	K3: Anwenden K3: Anwenden
Befähigung, die Lerngruppen Einsteiger und Fortgeschrittene im Gruppen- und Privatunterricht zu unterrichten.	41	- Unterrichtsplanung - Unterrichtsdurchführung - Unterrichtsauswertung	Musterlektionen unter Kandidaten		Klassenlehrer	K3: Anwenden K3: Anwenden K3: Anwenden
Für die Einsteiger/Fortgeschrittene kann der Teilnehmer die technischen Formen lernwirksam demonstrieren.	3	- Technisches Konzept - Demonstrationsorganisation	Training Video		Klassenlehrer	K2: Verstehen K2: Verstehen
Der TN kann die lernrelevanten Faktoren für Unterricht und Training a) aus der Sicht der Lehrenden b) aus der Sicht der Lernenden erläutern und auf neue Situationen übertragen.	8	- Umgang mit Gästen - Kommunikation - Unterricht	Musterlektionen unter Kandidaten		Klassenlehrer	K3: Anwenden K2: Verstehen
Der TN versteht den für den Unterricht relevanten Zusammenhang zwischen Tourismus, Umwelt und Natur und kann das entsprechende Vorgehen ableiten.	2	- Sicherheit: FIS-Regeln - Lawinengefahrenstufen - Tourismus, Umwelt, Natur	Unterricht	- FIS-/SKUS-/ -Regeln - Merkblatt „Achtung Lawinen“	Referent	K3: Anwenden K1: Wissen
Der TN kennt die rechtlichen Grundlagen für die Erteilung von Schneesportunterricht	1	- Sicherheit - Gesetzliche Reglungen	Unterricht	- Vol. 1/2010	Referent	K3: Anwenden K1: Wissen

Prüfung Modul ME	UNTERRICHT		
Teil	**Prüfung und / oder Kompetenzbeurteilung**	**Bewertung**	**Qualifikation**
Unterrichts-sequenzen	- Microteachings / Unterrichtssequenzen - Gruppenunterricht unter Kursteilnehmern gehalten - In Muttersprache - Lerngruppen: Einsteiger/ Fortgeschrittene Beurteilungskriterien: ○ Fachkompetenz ○ Methodenkompetenz ○ Sozialkompetenz ○ Selbstkompetenz	«bestanden» / «nicht bestanden»	**Modul ME bestanden** Resultat entspricht dem Prädikat «bestanden»

Das Modul ME ist Teilabschluss zum “Aspirant SSSA“

4.5 Stufe Aspirant, Modul Technik (TE)

Kursdauer: Anreisetag + 7 Tage

Kompetenzen

- Der Teilnehmer versteht das „Sportmotorische Konzept – Schneesport Schweiz“ in Theorie und Praxis und kann das Konzept in den Lerngruppen „Einsteiger/Fortgeschrittene“ anwenden und umsetzen.
- Der Teilnehmer kann das „Methodische Konzept – Schneesport Schweiz“ beschreiben und für die Lerngruppen „Einsteiger/Fortgeschrittene“ interpretieren.
- Der Teilnehmer kann sich in einer Fremdsprache (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch, Englisch, Spanisch, Holländisch) fachkundig verständigen und ausdrücken.

Lernziele gemäss Wegleitung	Lernzeit 60 Std. davon - 50 Std. Unterricht - 10 Std. Übriges	Inhalte	Praxis / Übungen	Literatur / Aufgaben	Experten / Kursreferenten	Taxonomie
Der Teilnehmer beherrscht die technischen Formen bis zur Stufe Könner und kann sie im mittelschweren Gelände funktionell fahren, resp. laufen.	30	- Technisches Konzept	Training Video	- Vol. 1/2010 - Vol. 2,3,4 od. 5/2010	Klassenlehrer	K3: Anwenden
Für die Einsteiger/Fortgeschrittenen kann der Teilnehmer die technischen Formen lernwirksam demonstrieren.	24	- Technisches Konzept	Training Video	- Vol. 1/2010 - Vol. 2,3,4 od. 5/2010	Klassenlehrer	K6: Beurteilen
Der Teilnehmer kann die für den Unterricht relevanten Aspekte der Sicherheit und des Materials analysieren und die entsprechenden Massnahmen ableiten.	2	- Materialkenntnisse - Materialpflege	Unterricht	- Vol. 2,3,4 od. 5/2010 - Arbeitsblätter	Klassenlehrer Referent	K3: Analyse
Der Teilnehmer kann in einer Fremdsprache unterrichten (D/F/I/Ro/E/Sp/NL)	1	- Gästekontakt - Unterricht	Unterricht Selbststudium	Multilingual Dictionary		K3: Anwenden
Der Teilnehmer kennt die Regeln im Umgang mit Umwelt und Natur und kann rücksichtsvoll damit umgehen.	2	- Sicherheit: FIS-Regeln - Lawinengefahrenstufen - Wildschutz	Unterricht	- FIS-/SKUS-Regeln - Merkblatt „Achtung Lawinen“	Referent	K3: Anwenden
Der TN kennt die rechtlichen Grundlagen für die Erteilung von Schneesportunterricht	1	- Sicherheit - Gesetzliche Reglungen	Unterricht	- Vol. 1/2010	Referent	K3: Anwenden K1: Wissen

Prüfung Modul TE	TECHNIK, THEORIE, FREMDSPRACHE				
	Prüfung Beurteilung	**Endnoten**	**Qualifikation**		
Technische Formen Details der Formen siehe folgende Seiten	▪ 6 Formen Beurteilungskriterien: ○ Gerätefunktionen ○ Bewegungsstrukturen ○ Formen ○ Zeit (nur Wettkampf)	6 Noten ¼ -Noten	**Modul TE bestanden (Ski/SB/ LL /TM)** Total entspricht mind. Noten-durchschnitt 4.0	**wenn als Zweitgerät (ZG) (Ski/SB/ LL /TM)** Total entspricht mind. Noten-durchschnitt 3.5	
Theorie	• Dauer: bis 60 Minuten • Schriftlich oder mündlich • D / F / I • Stoffinhalt: Module 1+2 Themen: ○ Pädagogik ○ Methodik ○ Technik ○ Allgemeines	1 Note ½ -Note	**Module TE und WM ZG:** mind. Note 4.0		Falls das Modul TE vor dem Modul ME absolviert wird, kann die Theorieprüfung im Modul ME abgelegt werden.
Fremdsprache (FS)	**Prüfung Beurteilung**	**Endnoten**	**Qualifikation**		
	• Dauer: 15 Minuten pro Kandidaten - Prüfungsgespräch, 1 Experten mit einem Kandidaten Beurteilungskriterien: - Allg. Gesprächs- und Interpretationsfähigkeit - Unterrichtsfähigkeit Themen: ○ Allgemein ○ Schneesportspezifisch	«bestanden» / «nicht bestanden»	**Modul TE** Resultat entspricht dem Prädikat «bestanden»		Das Modul TE ist Teilabschluss zum "Aspirant SSSA"; keine Fremdsprachenprüfung, wenn als Wahlmodul ZG absolviert.

4.5.1 Prüfung der technischen Formen / Modul TE

MODUL TE, SKI Freie Materialwahl		
Nr.	**Form**	**Beschreibung**
1	Falllinienfahren parallel – Falllinienfahren im Pflug – Pflugdrehen	Progression: - Fahren in der Falllinie, parallele Skistellung - Geschwindigkeitskontrolle im Pflug - Pflugdrehen fliessend aneinander reihen
2	Parallelschwung – Carveschwung	Progression: - Schwingen in paralleler Skistellung gerutscht - geschnittene Parallelschwünge
3	Kurzschwung	Kurzschwingen in steilem Gelände mit Achsenwechsel
4	Bogentreten – Schlittschuhschritt	Richtungsänderungen im Fahren mit ausscherenden Schritten berg- und talwärts (Bogentreten in „S-Form“) und Übergang zu beschleunigenden Schlittschuhschritten im Fahren mit und ohne Stockeinsatz
5	Kurzschwingen in einfachen Buckeln	Geländeangepasstes Befahren einer einfachen Buckelpiste (ein Durchgang) in paralleler Skistellung
6	Riesenslalom	2 Läufe auf Zeit, der bessere Lauf wird gewertet (je ca. 35-40 Sekunden)

Notengebung Nr. 6:

Herren	Damen	Note
≤ 2,5 %	**≤ 7,5 %**	**= 6.00**
> 2,5 % bis 3,75 %	> 7,5 % bis 8,75 %	= 5.75
> 3,75 % bis 5,0 %	**> 8.75 % bis 10,0 %**	**= 5.50**
> 5,0 % bis 6,25 %	>10,0 % bis 11,25 %	= 5.25
> 6,25 % bis 7,5 %	**> 11,25 % bis 12,5 %**	**= 5.00**
> 7,5 % bis 8,75 %	> 12,5 % bis 13,75 %	= 4.75
> 8.75 % bis 10,0 %	**> 13.75 % bis 15,0 %**	**= 4.50**
>10,0 % bis 11,25 %	> 15,0 % bis 16,25 %	= 4.25
> 11,25 % bis 12,5 %	**> 16,25 % bis 17,5%**	**= 4.00**
> 12,5 % bis 13,75 %	> 17,5 % bis 18,75 %	= 3.75
> 13.75 % bis 15,0 %	**> 18,75 % bis 20,0 %**	**= 3.50**
> 15,0 % bis 16,25 %	> 20,0 % bis 21,25 %	= 3.25
> 16,25 % bis 17,5%	**> 21,25 % bis 22,5 %**	**= 3.00**
> 17,5 % bis 18,75 %	> 22,5 % bis 23,75 %	= 2.75
> 18,75 % bis 20,0 %	**> 23,75 % bis 25,0 %**	**= 2.50**
> 20,0 % bis 21,25 %	> 25,0 % bis 26,25 %	= 2.25
> 21,25 %	**> 26.25 %**	**= 2.00**
Disqualifikation		= 2.00
nicht am Start		= 1.00

Es fahren jeweils zwei Experten am Anfang und am Schluss des Wettkampfes. Das Mittel aus der schnelleren Eröffnungszeit und der schnelleren Schlusszeit der Expertenfahrten ergibt die Richtzeit. Die Differenz (in %) zwischen Richtzeit und persönlicher Laufzeit ergibt die Noten. Keine Rennanzüge.

Die Noten werden als Punkte zusammengezählt. Zum Bestehen der Prüfung muss der Kandidat folgende **Minimalpunktzahl** erreichen:

Aspirant Ski	**Total 24 Punkte**	(entspricht Note 4.0)
als Wahlmodul ZG Ski	**Total 21 Punkte**	(entspricht Note 3.5)
Erreichbares Maximum	Total 36 Punkte	(entspricht Note 6.0)

MODUL TE, SNOWBOARD Freie Materialwahl		
Nr.	**Form**	**Beschreibung**
1	Kurzschwingen	Abfahrt mit ausgefahrenen kurzen aneinandergereihten Schwüngen– dito rückwärts (switch) gefahren
2	Basic Turn gecarvt	Abfahrt mit dynamisch-gecarvten, ausgefahrenen und aneinander gereihten Schwüngen – dito rückwärts (switch) gefahren
3	Pistentricks und -sprünge	• Ollie rückwärts (switch) • N'Ollie • Ollie 180 frontside und backside • Ollie oder N`Ollie 360 • Backside Noseturn • Nose- oder Tailspin
4	Shifty Air (Kicker)	• Shifty Air Frontside oder Backside
5	Backside Boardslide (Box)	Backside Boardslide to normal
6	Riesenslalom	• Einzelstart • Zeitmessung • 2 Läufe, der Bessere zählt

Notengebung Nr. 6:

Herren	Damen	Note
≤ 2,5 %	**≤ 7,5 %**	**= 6.00**
> 2,5 % bis 3,75 %	> 7,5 % bis 8,75 %	= 5.75
> 3,75 % bis 5,0 %	**> 8.75 % bis 10,0 %**	**= 5.50**
> 5,0 % bis 6,25 %	>10,0 % bis 11,25 %	= 5.25
> 6,25 % bis 7,5 %	**> 11,25 % bis 12,5 %**	**= 5.00**
> 7,5 % bis 8,75 %	> 12,5 % bis 13,75 %	= 4.75
> 8.75 % bis 10,0 %	**> 13.75 % bis 15,0 %**	**= 4.50**
>10,0 % bis 11,25 %	> 15,0 % bis 16,25 %	= 4.25
> 11,25 % bis 12,5 %	**> 16,25 % bis 17,5%**	**= 4.00**
> 12,5 % bis 13,75 %	> 17,5 % bis 18,75 %	= 3.75
> 13.75 % bis 15,0 %	**> 18,75 % bis 20,0 %**	**= 3.50**
> 15,0 % bis 16,25 %	> 20,0 % bis 21,25 %	= 3.25
> 16,25 % bis 17,5%	**> 21,25 % bis 22,5 %**	**= 3.00**
> 17,5 % bis 18,75 %	> 22,5 % bis 23,75 %	= 2.75
> 18,75 % bis 20,0 %	**> 23,75 % bis 25,0 %**	**= 2.50**
> 20,0 % bis 21,25 %	> 25,0 % bis 26,25 %	= 2.25
> 21,25 %	**> 26.25 %**	**= 2.00**
Disqualifikation		= 2.00
nicht am Start		= 1.00

Es fahren jeweils zwei Experten am Anfang und am Schluss des Wettkampfes. Das Mittel aus der schnelleren Eröffnungszeit und der schnelleren Schlusszeit der Expertenfahrten ergibt die Richtzeit. Die Differenz (in %) zwischen Richtzeit und persönlicher Laufzeit ergibt die Noten.

Die Noten werden als Punkte zusammengezählt. Zum Bestehen der Prüfung muss der Kandidat folgende **Minimalpunktzahl** erreichen:

Aspirant Snowboard	**Total 24 Punkte**	(entspricht Note 4.0)
als Wahlmodul ZG Snowboard	**Total 21 Punkte**	(entspricht Note 3.5)
Erreichbares Maximum	Total 36 Punkte	(entspricht Note 6.0)

MODUL TE, SKILANGLAUF Freie Materialwahl, ausser klassische Formen nur mit Skis mit präparierter oder mechanischer Steighilfe. SSS = Schlittschuhschritt

Nr.	Form	Beschreibung
1	Klassisch Aufstieg (ansteigendes Gelände)	Diagonal- und Grätenschritt in Progression (klassische Ausrüstung)
2	Klassisch Fläche (flaches oder fallendes Gelände)	Doppelstock Einschritt Bogentreten (klassische Ausrüstung)
3	Skating Aufstieg (ansteigendes Gelände)	Asymmetrischer SSS und Diagonal SSS in Progression (Skating Ausrüstung)
4	Skating Fläche (flaches oder fallendes Gelände)	Eins-Eins-SSS Eins-Zwei-SSS mit Seitenwechsel (Skating Ausrüstung)
5	Fahr-, Schwung- und Bremsformen	Pflugschwung, Parallelschwung gerutscht, paralleler Stopp
6	Wettkampf	Duathlon oder Verfolgung: 1. Runde klassisch, Materialwechsel, 2. Runde Skating, eine Zeitmessung, 1 Runde ca. 4 km

Notengebung Nr. 6:

Herren	Damen	Note
≤ 5,0 %	≤ 15,0 %	**= 6.00**
> 5,0 % bis 7,5 %	> 15,0 % bis 17,5 %	= 5.75
> 7,5 % bis 10,0 %	> 17,5 % bis 20,0 %	**= 5.50**
> 10,0 % bis 12,5 %	> 20,0 % bis 22,5 %	= 5.25
> 12,5 % bis 15,0 %	> 22,5 % bis 25.0 %	**= 5.00**
> 15,0 % bis 17,5 %	> 25,0 % bis 27,5 %	= 4.75
> 17,5 % bis 20,0 %	> 27,5 % bis 30,0 %	**= 4.50**
> 20,0 % bis 22,5 %	> 30,0 % bis 32,5 %	= 4.25
> 22,5 % bis 25.0 %	> 32,5 % bis 35,0 %	**= 4.00**
> 25,0 % bis 27,5 %	> 35,0 % bis 37,5 %	= 3.75
> 27,5 % bis 30,0 %	> 37,5 % bis 40,0 %	**= 3.50**
> 30,0 % bis 32,5 %	> 40,0 % bis 42,5 %	= 3.25
> 32,5 % bis 35,0 %	> 42.5 % bis 45 %	**= 3.00**
> 35,0 % bis 37,5 %	> 45,0 % bis 47,5 %	= 2.75
> 37,5 % bis 40,0 %	> 47,5 % bis 50,0 %	**= 2.50**
> 40,0 % bis 42,5 %	> 50,0 % bis 52,5 %	= 2.25
> 42.5 %	> 52,5 %	**= 2.00**
Disqualifikation		= 2.00
nicht am Start		= 1.00

Das Mittel aus den Laufzeiten zweier Expert:innen ergibt die Richtzeit. Die Differenz (in %) zwischen Richtzeit und persönlicher Laufzeit ergibt die Note.».

Die Noten werden als Punkte zusammengezählt. Zum Bestehen der Prüfung muss der Kandidat folgende **Minimalpunktzahl** erreichen:

Aspirant Skilanglauf	**Total 24 Punkte**	(entspricht Note 4.0)
als Wahlmodul ZG Skilanglauf	**Total 21 Punkte**	(entspricht Note 3.5)
Erreichbares Maximum	Total 36 Punkte	(entspricht Note 6.0)

MODUL TE, TELEMARK Freie Materialwahl, zusätzlich Skatingstöcke		
Nr.	**Form**	**Beschreibung**
1	Basic Air	Demonstrativer und kontrollierter Basic Air mit sicherer Landung in Telemarkposition
2	Kurzschwung	Kurzschwingen in steilem Gelände
3	Off-Piste	Schwingen mit verschiedenen Radien, angepasst am Gelände in unpräpariertem Schnee
4	Skating 1:1 und 1:2	Vom 1:1- zum 1:2 Schlittschuhschritt mit Seitenwechsel (beim 1:2 Beidseitigkeit)
5	Switch Telemark	Switch Telemark fahren
6	Riesenslalom	Zwei Läufe auf Zeit, mit Sprung (je ca. 50 Sekunden). Der bessere Lauf wird gewertet

Notengebung Nr. 6:

Herren	Damen	Note
≤ 2,5 %	**≤ 7,5 %**	**= 6.00**
> 2,5 % bis 3,75 %	> 7,5 % bis 8,75 %	= 5.75
> 3,75 % bis 5,0 %	**> 8.75 % bis 10,0 %**	**= 5.50**
> 5,0 % bis 6,25 %	>10,0 % bis 11,25 %	= 5.25
> 6,25 % bis 7,5 %	**> 11,25 % bis 12,5 %**	**= 5.00**
> 7,5 % bis 8,75 %	> 12,5 % bis 13,75 %	= 4.75
> 8.75 % bis 10,0 %	**> 13.75 % bis 15,0 %**	**= 4.50**
>10,0 % bis 11,25 %	> 15,0 % bis 16,25 %	= 4.25
> 11,25 % bis 12,5 %	**> 16,25 % bis 17,5%**	**= 4.00**
> 12,5 % bis 13,75 %	> 17,5 % bis 18,75 %	= 3.75
> 13.75 % bis 15,0 %	**> 18,75 % bis 20,0 %**	**= 3.50**
> 15,0 % bis 16,25 %	> 20,0 % bis 21,25 %	= 3.25
> 16,25 % bis 17,5%	**> 21,25 % bis 22,5 %**	**= 3.00**
> 17,5 % bis 18,75 %	> 22,5 % bis 23,75 %	= 2.75
> 18,75 % bis 20,0 %	**> 23,75 % bis 25,0 %**	**= 2.50**
> 20,0 % bis 21,25 %	> 25,0 % bis 26,25 %	= 2.25
> 21,25 %	**> 26.25 %**	**= 2.00**
Disqualifikation		= 2.00
nicht am Start		= 1.00

Es fahren jeweils zwei Experten am Anfang und am Schluss des Wettkampfes. Das Mittel aus der schnelleren Eröffnungszeit und der schnelleren Schlusszeit der Expertenfahrten ergibt die Richtzeit. Die Differenz (in %) zwischen Richtzeit und persönlicher Laufzeit ergibt die Noten. Keine Rennanzüge.

Die Noten werden als Punkte zusammengezählt. Zum Bestehen der Prüfung muss der Kandidat folgende **Minimalpunktzahl** erreichen:

Aspirant Telemark	**Total 24 Punkte**	(entspricht Note 4.0)
als Wahlmodul ZG Telemark	**Total 21Punkte**	(entspricht Note 3.5)
Erreichbares Maximum	Total 36Punkte	(entspricht Note 6.0)

4.6 Stufe Instruktor, Modul Sicherheit und Rettung (SR)

Kursdauer: 3.5 Tage

Kompetenzen

- Der Teilnehmer ist in der Lage, bei einem Lawinenunglück Rettungen durchzuführen.

Lernziele gemäss Wegleitung	Lernzeit 27 Std. davon - 24 Std. Unterricht - 3 Std. Übriges	Inhalte	Praxis / Übungen	Literatur / Aufgaben	Experten / Kursreferenten	Taxonomie
Der TN kennt das spezielle Material und kann die Anwendung in die Praxis übertragen.	4	- Tourenausrüstung - Handhabung von Karte und Orientierungsmittel - Orientierung im Gelände mit Hilfsmittel	Unterricht	- LM Vol. 7, - Karten - Arbeitsblätter	Referent Klassenlehrer	K3: Anwenden
Der TN kann die Wettervorhersage und das Lawinenbulletin richtig interpretieren.	5	- Wetterkunde - Lawinenbulletin - Beurteilungsraster	Unterricht	- LM Vol. 7	Referent Klassenlehrer	K2: Verstehen
Der TN kennt die Grundlagen der Vorbereitung für Touren und Varianten.	4	- PEAK Formel 3x3	Unterricht	- LM Vol. 7	Referent Klassenlehrer	K2: Verstehen
Der TN kann Kameradenrettung durchführen. Er kann bei organisierten Rettungen eingesetzt werden.	13	- Suche von Verschütteten mit Sondierstange, LVS, Schaufeln - Rettungsmassnahmen: Retten, Erste Hilfe	Unterricht Fallbeispiele	- LM Vol. 7	Referent Klassenlehrer	K3: Anwenden
Der TN kennt die rechtlichen Bestimmungen.	1	- Gesetze	Unterricht	- LM Vol. 7	Referent Klassenlehrer	K2: Verstehen

Prüfung Modul SR	PRAXIS UND THEORIE		
Teil	**Prüfung Beurteilung**	**Endnoten**	**Qualifikation**
Praxis	**Praktische Prüfung** ○ LVS-Suche (Sondieren)	1 Note ½-Note	**Zulassungskriterium für Instruktorenkurs** Total entspricht mind. Notendurchschnitt 4.0, wobei die praktische Prüfung mind. der Note 4.0 entsprechen muss.
Theorie	• Dauer: bis 60 Minuten • Schriftlich, Einzelarbeit (Fragenkatalog über LM Vol. 7 "Varianten und Touren", gehaltene Vorträge und praktische Übungen)	1 Note ½-Note	

Hinweise: Das Modul SR kann mit Ski mit Laufbindung, Snowboard mit Schneeschuhen, Splitboard oder Telemarkski absolviert werden und ist Zulassungskriterium für den Instruktorenkurs.

Das Führen von Gästen auf Varianten ist an das nationale Gesetz, die Verordnung und die Kommentare zur Verordnung über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten gebunden.

4.7 Stufe Instruktor, Instruktorenkurs (IK), Modul Methodik und Technik

Kursdauer: Anreisetag + 14 Tage

Kompetenzen

- Der Teilnehmer beherrscht die „Kernkonzepte – Schneesport Schweiz“ in Theorie und Praxis und kann sie in den Lerngruppen „Einsteiger/Fortgeschrittene/Könner“ anwenden und umsetzen.

Lernziele gemäss Wegleitung	**Lernzeit 120 Std.** davon - 100 Std. Unterricht - 20 Std. Übriges	**Inhalte**	**Praxis / Übungen**	**Literatur / Aufgaben**	**Experten / Kursreferenten**	**Taxonomie**
Der Teilnehmer beherrscht die technischen Formen bis zur Stufe Könner und kann sie in schwierigem Gelände funktionell fahren resp. laufen.	35	- Technisches Konzept	Training Video	- Vol. 2,3,4 od. 5/2010	Klassenlehrer	K4: Analyse
Für Einsteiger, Fortgeschrittene und Könner kann der Teilnehmer die technischen Formen lernwirksam demonstrieren.	30	- Technisches Konzept - Demonstrationsorganisation	Musterlektionen Training Video	- Vol. 2,3,4 od. 5/2010	Klassenlehrer	K6: Beurteilen
Der TN beherrscht die lehr- und lernrelevanten Faktoren für Unterricht und Training und kann sie in Theorie und Praxis anwenden.	3	- Umgang mit Gästen - Kommunikation - Unterricht	Unterricht	- Vol. 1/2010 - Vol. 2,3,4 od. 5/2010	Referent	K3: Anwenden
Der TN kann seinen Unterricht systematisch planen, entscheiden, ausführen und kontrollieren.	40	- Methodisches Konzept	Musterlektionen Gästelektionen	- Vol. 2,3,4 od. 5/2010	Klassenlehrer	K6: Beurteilen
Der TN kann die leistungsbestimmenden Faktoren der sportlichen Handlungsfähigkeit erläutern.	2	- Trainingslehre		- Vol. 1/2010	Referent	K3: Anwenden
Der TN beherrscht die für den Unterricht relevanten Aspekte der Sicherheit und kann entsprechende Massnahmen ableiten.	5	- Sicherheit: FIS-Regeln - Transportanlagen - Materialkenntnisse - Lawinengefahrenstufen	Musterlektionen	- FIS-/SKUS-Regeln - Merkblatt „Achtung Lawinen“	Klassenlehrer	K3: Anwenden
Der TN kennt die nationalen Strukturen der Schneesportlehrer-Ausbildung und die übergeordneten internationalen Institutionen.	2	- Verbandsstruktur - Mitgliedschaft SSSA	Unterricht	- Vol. 1/2010	Referent	K1: Wissen
Der TN kennt die grundlegenden Rechte als kommerzieller Gästeführer und die wichtigsten touristischen Zusammenhänge.	3	- Gesetzgebungen	Unterricht	- Vol. 1/2010	Referent	K3: Anwenden

Prüfung Modul IK	UNTERRICHT		
Teil	**Prüfung Beurteilung**	**Endno-ten**	**Qualifikation**
Unter-richts-lek-tion	**1. Teil: Lektion** • Dauer: 45 - 60 Minuten • Gästeklasse (wenn möglich) • Lerngruppen Einsteiger bis Könner • Muttersprache bzw. Sprache der Gäste Beurteilungskriterien: ○ Fachkompetenz ○ Methodenkompetenz ○ Sozialkompetenz ○ Selbstkompetenz	4 Noten ½ -Noten	**Instruktor (Ski, Snow-board, Skilanglauf oder Telemark)** Total entspricht mind. Noten-durchschnitt 4.0
	2. Teil: Mündliche Prüfung - Dauer: 20 Minuten - Analyse von Videosequenzen - Allgemeines Beurteilungskriterien: ○ Pädagogik ○ Methodik ○ Technik ○ Allgemein	1 Note ½ -Noten	Total entspricht mind. Noten-durchschnitt 4.0

Prüfung Modul IK	TECHNIK, THEORIE		
Teil	**Prüfung Beurteilung**	**Endno-ten**	**Qualifikation**
Techni-sche For-men Details der Formen siehe auf den folgen-den Seiten	Beurteilungskriterien: ○ Gerätefunktionen ○ Bewegungsstrukturen ○ Formen ○ Zeit (nur Wettkampf)	9 -10 Noten ¼ -Noten	**Instruktor (Ski, Snow-board, Skilanglauf oder Telemark)** Total entspricht mind. Noten-durchschnitt 4.0
Theorie	• Dauer: bis 60 Minuten • Schriftlich • Stoffinhalt: Module ME, TE, IK Themen: ○ Pädagogik ○ Methodik ○ Technik ○ Allgemeines	1 Note ½ -Note	mind. Note 4.0

4.7.1 Prüfung der technischen Formen / Modul IK

MODUL IK, SKI Freie Materialwahl		
Nr.	**Form**	**Beschreibung**
1	Falllinienfahren parallel - Falllinienfahren im Pflug - Pflugdrehen - Pflugschwingen	Progression: a) Fahren in der Falllinie, parallele Skistellung b) Geschwindigkeitskontrolle im Pflug c) Pflugdrehen fliessend aneinanderreihen d) Kombinieren der Schrägfahrten mit dem Pflugdrehen (Pflugschwingen)
2	Parallelschwünge	Mit angepasstem Schwingen in paralleler Skistellung, einem vorgegebenen Couloir folgen (wechselnde Hangneigung)
3	Kurzschwung – Kurzschwung "Race"	Progression: - Kurzschwingen im steilen Gelände - Kurzschwingen „Race" in auslaufendem Gelände
4	Carveschwungvarianten	3 der 4 Carveschwungvarianten ohne Stöcke (Bodycarve obligatorisch)
5	Kurzschwungvarianten	4 der 5 Kurzschwungvarianten (Streckenaufteilung ¼ pro Variante)
6	Slope Tricks	Parallelschwünge „Switch": mehrere gerutschte und/oder geschnittene Schwünge mit einem Radiuswechsel und drei verschiedenen Fahrtrichtungswechseln. Z.B. Nose/Tail Turn, Nose/ Tail Pop 180°, Schweden 180°, 180° Pistentrick, Powerslide usw. Start und kurzer Abschnitt vorwärts
7	Freies Hangabschwingen im unpräparierten Schnee	Geländeangepasste, kreative und dynamische Abfahrt mit Schwingen in paralleler Skistellung (verschiedene Radien) im unpräparierten Schnee. Tricks und Sprünge möglich.
8	Kurzschwung in Buckeln	Dynamisches Kurzschwingen in Buckeln
9	Stylesprung	Stylesprung auf Medium-Element („Flat" 6-7 Meter)
10	Riesenslalom = ISIA Technical Test	2 Läufe auf Zeit, der bessere Lauf wird gewertet (je ca. 50 Sekunden, +/- 10%)

Notengebung Nr. 10: Riesenslalom

Herren	Damen	Note
≤ 2,5 %	**≤ 7,5 %**	**6**
> 2,5 % bis 3,75 %	> 7,5 % bis 8,75 %	5.75
> 3,75 % bis 5,0 %	**> 8.75 % bis 10,0 %**	**5.5**
> 5,0 % bis 6,25 %	>10,0 % bis 11,25 %	5.25
> 6,25 % bis 7,5 %	**> 11,25 % bis 12,5 %**	**5**
> 7,5 % bis 8,75 %	> 12,5 % bis 13,75 %	4.75
> 8.75 % bis 10,0 %	**> 13.75 % bis 15,0 %**	**4.5**
>10,0 % bis 11,25 %	> 15,0 % bis 16,25 %	4.25
> 11,25 % bis 12,5 %	**> 16,25 % bis 17,5%**	**4**
> 12,5 % bis 13,75 %	> 17,5 % bis 18,75 %	3.75
> 13.75 % bis 15,0 %	**> 18,75 % bis 20,0 %**	**3.5**
> 15,0 % bis 16,25 %	> 20,0 % bis 21,25 %	3.25
> 16,25 % bis 17,5%	**> 21,25 % bis 22,5 %**	**3**
> 17,5 % bis 18,75 %	> 22,5 % bis 23,75 %	2.75
> 18,75 % bis 20,0 %	**> 23,75 % bis 25,0 %**	**2.5**
> 20,0 % bis 21,25 %	> 25,0 % bis 26,25 %	2.25
> 21,25 %	**> 26.25 %**	**2**
Disqualifikation		2
nicht am Start		1

ISIA-Technical-Test (Wettkampf Riesenslalom) **= Prüfung Nr. 10:**
Es fahren jeweils zwei Richtzeitfahrer (50 FIS Punkte +/- 10%) am Anfang und am Schluss des Laufs. Der Durchschnitt der 4 Richtzeitfahrer-Zeiten (2 Anfangszeiten und 2 Schlusszeiten) ergibt die Richtzeit pro Lauf. Um den Test zu bestehen, dürfen die Aspiranten nicht mehr als 12.5%, die Aspirantinnen 17.5% verlieren. Die Differenz (in %) zwischen der Richtzeit und persönlicher Laufzeit ergibt die Noten. Rennanzüge sind erlaubt. (Weitere Infos siehe ISIA-Reglement Minimumstandards für ISIA-Marke und ISIA-Card.)

Die Noten werden als Punkte zusammengezählt. Zum Bestehen der Prüfung muss der Kandidat folgende **Minimalpunktzahl** erreichen:

Instruktor Ski	**Total 40 Punkte**	(entspricht Note 4.0)
Erreichbares Maximum	Total 60 Punkte	(entspricht Note 6.0)

MODUL IK, SNOWBOARD	Freie Materialwahl	
Nr.	**Form**	**Beschreibung**
1	Streck- und Beugeschwung gecarvt	Gecarvte, ausgefahrene Schwünge; Je eine Variante mit Strecken und eine mit Beugen in der Auslösung. Eine Variante in Switch gefahren. Wechsel dynamisch
2	Kurzschwung-Varianten	Abfahrt mit 3 verschiedenen Varianten: • Var. Vor-Mitdrehen • Var. Mit-Gegendrehen • Var. Switch
3	Slopetricks	Slopetrick Run mit verschiedenen Slopetrick-Combos, Pistensprüngen und anderen Pisten-tricks
4	Gelände angepasstes Fahren	Abfahrt im unpräparierten Gelände, Buckelpiste möglich Material: LVS, Sonde und Schaufel
5	Straight Air (Kicker)	Straight Air mit Style-Elementen auf Medium-Element
6	Box Fs Boardslide	Straight Box mit kleinem Gap zwischen Absprung und Box • Frontside Boardslide to normal oder • Frontside Boardslide to switch
7	Halfpipe Basic Run	Basic Run mit Speed Drop In
8	Spin Air (Kicker)	360° Spin Air auf Kicker. Small - Medium Element
9	Snowboardcross	• Einzelstart • Zeitmessung 2 Läufe, der bessere zählt Wenn die Bedingungen keinen Snowboardcross zulassen, kann diese Prüfungsdisziplin als Riesenslalom ausgetragen werden.

MODUL IK, SKILANGLAUF Freie Materialwahl, ausser klassische Formen nur mit Skiern mit präparierter oder mechanischer Steighilfe.

Notengebung Nr. 9:

Herren	Damen	Note
≤ 2,5 %	**≤ 7,5 %**	**= 6.00**
> 2,5 % bis 3,75 %	> 7,5 % bis 8,75 %	= 5.75
> 3,75 % bis 5,0 %	**> 8.75 % bis 10,0 %**	**= 5.50**
> 5,0 % bis 6,25 %	>10,0 % bis 11,25 %	= 5.25
> 6,25 % bis 7,5 %	**> 11,25 % bis 12,5 %**	**= 5.00**
> 7,5 % bis 8,75 %	> 12,5 % bis 13,75 %	= 4.75
> 8.75 % bis 10,0 %	**> 13.75 % bis 15,0 %**	**= 4.50**
>10,0 % bis 11,25 %	> 15,0 % bis 16,25 %	= 4.25
> 11,25 % bis 12,5 %	**> 16,25 % bis 17,5%**	**= 4.00**
> 12,5 % bis 13,75 %	> 17,5 % bis 18,75 %	= 3.75
> 13.75 % bis 15,0 %	**> 18,75 % bis 20,0 %**	**= 3.50**
> 15,0 % bis 16,25 %	> 20,0 % bis 21,25 %	= 3.25
> 16,25 % bis 17,5%	**> 21,25 % bis 22,5 %**	**= 3.00**
> 17,5 % bis 18,75 %	> 22,5 % bis 23,75 %	= 2.75
> 18,75 % bis 20,0 %	**> 23,75 % bis 25,0 %**	**= 2.50**
> 20,0 % bis 21,25 %	> 25,0 % bis 26,25 %	= 2.25
> 21,25 %	**> 26.25 %**	**= 2.00**
Disqualifikation		= 2.00
nicht am Start		= 1.00

Es fahren jeweils zwei Experten am Anfang und am Schluss des Wettkampfes. Das Mittel aus der schnelleren Eröffnungszeit und der schnelleren Schlusszeit der Expertenfahrten ergibt die Richtzeit. Die Differenz (in %) zwischen Richtzeit und persönlicher Laufzeit ergibt die Noten.

Die Noten werden als Punkte zusammengezählt. Zum Bestehen der Prüfung muss der Kandidat folgende **Minimalpunktzahl** erreichen:

Instruktor

Total 36 Punkte (entspricht Note 4.0)

Snowboard

Erreichbares Maximum Total 54 Punkte (entspricht Note 6.0)

Notengebung Nr. 8 und 9:

Herren	Damen	Note
≤ 5,0 %	≤ 15,0 %	**= 6.00**
> 5,0 % bis 7,5 %	> 15,0 % bis 17,5 %	= 5.75
> 7,5 % bis 10,0 %	> 17,5 % bis 20,0 %	**= 5.50**

Nr.	Form	Beschreibung
1	Parcours Klassisch	Geländeangepasstes Laufen. 200 – 300 m Länge
2	Parcours Skating	Geländeangepasstes Laufen. 200 – 300 m Länge
3	Aufsteigen und Abfahren	Richtungsänderungen auf der Piste mit einer Formvariante: • Fahrformvariante wie Telemarkschwung oder Switch oder • Kurzschwungvariante wie Norweger freie Technik
4	Varianten Klassisch	Zwei Varianten aus Sprintformen: • Sprintform Doppelstock • Variante Diagonalschritt (Klaebo Schritt) • Bogentreten gesprungen
5	Varianten Skating	Zwei Varianten aus Sprintformen: • Asymmetrischer SSS gesprungen • 1:1 SSS gesprungen • 1:2 SSS gesprungen
6	Technische Erklärungen / Demo Klassisch	Eine Bewegungserklärung Klassisch mit Demonstration
7	Technische Erklärungen / Demo skating	Eine Bewegungserklärung Skating mit Demonstration
8	Ski-Cross Klassisch	Auf Zeit, ein Lauf klassische Technik, Dauer ca. 5 Min.
9	Ski-Cross Skating	Auf Zeit, ein Lauf freie Technik, Dauer ca. 5 Min

MODUL IK, TELEMARK	Freie Materialwahl, zusätzlich Skatingstöcke	
Nr.	**Form**	**Beschreibung**
1	Vom Dreh- zum Streck- zum Kipp-schwung	Nach jeweils vier Schwüngen Übergang in die nächste Schwung-form. Progression ersichtlich
2	Kurzschwung	Kurzschwingen in steilem Gelände
3	Box	Zwei vorgegebene Formen: 1. Normal to normal > Gegendrehen 2. Normal to switch > Mitdrehen
4	Freies Hangabschwingen im unprä-parierten Schnee	Schwingen mit verschiedenen Radien, angepasst am Gelände im unpräparierten Schnee
5	Carveschwung	Carvingabfahrt mit Demonstration von mindestens zwei Carving-varianten auf abwechslungsreicher und schwieriger Piste
6	Slope Style	Freies Hangabschwingen auf abwechslungsreicher Piste mit min-destens 3 Sprung- oder Kombiformen
7	Buckelpistenschwung	Dynamische Kurzschwungdemonstration in Buckeln
8	Style-Sprung auf Kicker	Stylesprung mit anschliessender Landung in der Telemark-Posi-tion. (Medium-Element, Flat: ca. 6 m)
9	Sprint Classic	Zwei Läufe auf Zeit, mit Sprung und Skatingstrecke (je ca. 70 Se-kunden, davon ca. 20 Sekunden Skating). Der bessere Lauf wird gewertet.

Notengebung Nr. 9:

Herren	Damen	Note
≤ 2,5 %	**≤ 7,5 %**	**= 6.00**
> 2,5 % bis 3,75 %	> 7,5 % bis 8,75 %	= 5.75
> 3,75 % bis 5,0 %	**> 8.75 % bis 10,0 %**	**= 5.50**
> 5,0 % bis 6,25 %	>10,0 % bis 11,25 %	= 5.25
> 6,25 % bis 7,5 %	**> 11,25 % bis 12,5 %**	**= 5.00**
> 7,5 % bis 8,75 %	> 12,5 % bis 13,75 %	= 4.75
> 8.75 % bis 10,0 %	**> 13.75 % bis 15,0 %**	**= 4.50**
>10,0 % bis 11,25 %	> 15,0 % bis 16,25 %	= 4.25
> 11,25 % bis 12,5 %	**> 16,25 % bis 17,5%**	**= 4.00**
> 12,5 % bis 13,75 %	> 17,5 % bis 18,75 %	= 3.75
> 13.75 % bis 15,0 %	**> 18,75 % bis 20,0 %**	**= 3.50**
> 15,0 % bis 16,25 %	> 20,0 % bis 21,25 %	= 3.25
> 16,25 % bis 17,5%	**> 21,25 % bis 22,5 %**	**= 3.00**
> 17,5 % bis 18,75 %	> 22,5 % bis 23,75 %	= 2.75
> 18,75 % bis 20,0 %	**> 23,75 % bis 25,0 %**	**= 2.50**
> 20,0 % bis 21,25 %	> 25,0 % bis 26,25 %	= 2.25
> 21,25 %	**> 26.25 %**	**= 2.00**
Disqualifikation		= 2.00
nicht am Start		= 1.00

Es fahren jeweils zwei Experten am Anfang und am Schluss des Wettkampfes. Das Mittel aus der schnelleren Eröffnungszeit und der schnelleren Schlusszeit der Expertenfahrten ergibt die Richtzeit. Die Differenz (in %) zwischen Richtzeit und persönlicher Laufzeit ergibt die Noten.

Die Noten werden als Punkte zusammengezählt. Zum Bestehen der Prüfung muss der Kandidat folgende **Minimalpunktzahl** erreichen:

Instruktor Telemark	**Total 36 Punkte**	(entspricht Note 4.0)
Erreichbares Maximum	Total 54 Punkte	(entspricht Note 6.0)

4.8 Stufe Schneesportlehrer, Wahlmodule Zweitgerät (WM ZG), Race (WM RC), Freestyle (WM FS), Freeride (WM FR)

Kursdauer: 5 Tage

Wahlmodul Zweitgerät (WM ZG)

Hinweise:

- Ein auf einem Zweitgerät bestandenes Modul Methodik (ME) mit mind. Note 4.0, sowie ein auf einem Zweitgerät absolviertes Modul Technik (TE) mit Mindestnoten in Theorie 4.0 und Technik 3.5, wird ebenfalls als Wahlmodul Zweitgerät (WM ZG) anerkannt. Aspiranten können direkt in ein Modul ME oder TE als Zweitgerät (WM ZG) einsteigen. Übrige Kandidaten ohne den Titel "Aspirant" müssen vor dem Eintritt in ein Modul ME oder TE als Zweitgerät (WM ZG) eine Zulassungsausbildung (ZA) auf dem gewünschten Zweitgerät vorweisen.

Kompetenzen

- Der Teilnehmer kann Einsteiger unterrichten.
- Der Teilnehmer kennt die Eigenheiten des Zweitgerätes und kann zu seinem Erstgerät Bewegungsverwandtschaften ableiten.

Lernziele gemäss Wegleitung	**Lernzeit 40 Std. davon** - 35 Std. Unterricht - 5 Std. Übriges	**Inhalte**	**Praxis / Übungen**	**Literatur / Aufgaben**	**Experten / Kursreferenten**	**Taxonomie**
Der Teilnehmer beherrscht die technischen Formen bis zur Stufe Fortgeschrittener und kann sie unter einfachen Bedingungen sicher fahren bzw. laufen.	16	- Leistungsmodell - Technisches Konzept	Unterricht Training	- LM Vol. 1 - LM Vol. 2, 3, 4 oder 5	Klassenlehrer	K2: Verstehen K3: Anwenden
Der Teilnehmer kann die technischen Formen lernwirksam demonstrieren.	6	- Technisches Konzept - Demonstrationsorganisation	Training Video	- LM Vol. 2, 3, 4 oder 5	Klassenlehrer	K2: Verstehen K3: Anwenden
Der Teilnehmer kennt die für den Einsteigerunterricht relevanten Aspekte der Sicherheit und des Materials und kann die Anwendung in die Praxis übertragen.	2	- Sicherheit: FIS-Regeln - Transportanlagen - Materialkenntnisse - Lawinengefahrenstufen	Unterricht	- LM Vol. 1 - Vol. 2, 3, 4 oder 5 - FIS-/SKUS-Regeln - Merkblatt „Achtung Lawinen“	Klassenlehrer	K3: Anwenden K3: Anwenden K2: Verstehen K2: Verstehen
Der Teilnehmer kann die lernrelevanten Faktoren für den Einsteigerunterricht aus der Sicht der Lehrenden wie Lernenden erläutern und auf neue Situationen übertragen.	16	- Pädagogisches Konzept - Methodisches Konzept - Unterricht (PEAK)	Unterricht Unterricht Musterlektionen unter Kandidaten	- LM Vol. 1 - LM Vol. 2, 3, 4 oder 5	Klassenlehrer	K2: Verstehen K2: Verstehen K3: Anwenden

Prüfung Modul WM ZG	PRAXIS UND THEORIE		
Teil	**Prüfung** **Beurteilung**	**Beurteilung**	**Qualifikation**
Praxis: **Technik**	**Praktische Prüfung oder Erfahrungsnoten** ▪ 3 Formen Beurteilungskriterien: ○ Gerätefunktionen ○ Bewegungsstrukturen ○ Formenvielfalt	«bestanden» / «nicht bestanden»	Resultat entspricht dem Prädikat «bestanden»
Praxis:	**1. Teil: Kompetenzbeurteilung** - Während des Moduls werden an den Tagen 1-4 Kompetenzbeurteilungen pro Kandidaten vergeben - Ermittlung erfolgt über den Kompetenznachweis des Kandidaten im Praxisunterricht - Die Kompetenzbeurteilungen werden durch die Klassenlehrer beurteilt - Es werden die Handlungskompetenzen des Kandidaten beurteilt - Evaluationsinstrument ○ Beurteilungskriterien: Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz Selbstkompetenz - Selbstevaluation durch Kandidaten am Ende des Moduls (fliesst nicht in die Bewertung ein)	«bestanden» / «nicht bestanden»	Resultat Teil 1+2 entspricht dem Prädikat «bestanden»
Theorie	**2. Teil: Theorieprüfung** - Dauer: bis 60 Minuten - Schriftlich, Einzelarbeit ○ Fragenkatalog über: Lehrmittel SSSA Band 1, sowie Band 2, 3, 4 oder 5, gehaltene Vorträge und praktische Übungen	«bestanden» / «nicht bestanden»	

Weitere anerkannte Zweitgerätausbildungen

- Zulassungsausbildung (ZA mit Prüfung) als "Kids Instructor Ski", "Kids Instructor Snowboard"
- Jugend+Sport-Leiterkurse Ski, Snowboard oder Skilanglauf
- Ausbildungen im Behindertenschneesport mit Abschluss "SSSA Disabled Sports Specialist"

Prüfung der technischen Formen im Wahlmodul ZG

WAHLMODUL ZG, SKI Freie Materialwahl

Nr.	Form	Beschreibung
1	Gleiten im Pflug in der Falllinie – Pflugdrehen	• Geschwindigkeitskontrolle im Pflug in der Falllinie • Pflugdrehen auf den Innenkanten
2	Bogentreten	• Richtungsänderungen im Fahren mit ausscherenden Schritten berg- und talwärts (Bogentreten in «S-Form»)
3	Parallelschwingen	• Schwingen in paralleler Skistellung gerutscht und/oder geschnitten • Parallelschwünge fliessend aneinanderreihen

WAHLMODUL ZG, SNOWBOARD Freie Materialwahl

Nr.	Form	Beschreibung
1	Drehschwung	4 Schwünge vorwärtsgefahren, zwischen den Schwüngen kurze Traversen – dito rückwärts (Switch) gefahren
2	Pistentricks	Einzelne Elemente werden bewertet (Zwischenstopp möglich) • 2 Walzer • 1 Noseturn / 1 Switch Noseturn
3	Sprungformen (Piste)	Einzelne Elemente werden bewertet (Zwischenstopp möglich) • 2 Ollie • 2 180°

WAHLMODUL ZG, SKILANGLAUF Freie Materialwahl, ausser klassische Formen nur mit Skiern mit präparierter oder mechanischer Steighilfe.

Nr.	Form	Beschreibung
1	Klassische Schrittformen	Strecke mit markierten Abschnitten für: • Diagonalschritt • Doppelstockstoss • Steigen
2	Skating-Schrittformen	Strecke mit markierten Abschnitten für: • Eins-Zwei-Schlittschuhschritt (1:2) • Eins-Eins-Schlittschuhschritt (1:1) • Steigen
3	Abfahren	Abfahrtspiste mit ausgeflaggten Abschnitten für: • Pflug • Pflugdrehen

WAHLMODUL ZG, TELEMARK Freie Materialwahl

Nr.	Form	Beschreibung
1	Vom Dreh- zum Streckschwung	Nach jeweils 4 Schwüngen Übergang in die nächste Schwungform. Progression ersichtlich.
2	Walzer	4 flüssig aneinandergereihte Walzer
3	Freies Hangabschwingen	Attraktive, dynamische Abfahrt auf abwechslungsreicher Piste

Wahlmodul Race (WM RC)

Hinweise:

- Zulassungsvoraussetzung sind die bestandenen Module Methodik (ME) und Technik (TE) auf dem jeweiligen Gerät.

Kompetenzen

- Der Teilnehmende beherrscht die „Kernkonzepte – Schneesport Schweiz“ in Theorie und Praxis und kann sie in allen Unterrichtsgruppen anwenden und umsetzen

Lernziele gemäss Wegleitung **Der Teilnehmende:**	**Lernzeit 40 Std. davon** - 35 Std. Unterricht - 5 Std. Übriges	**Inhalte**	**Praxis / Übungen**	**Literatur / Aufgaben**	**Experten / Kursreferenten**	**Taxonomie**
Kann einen Rennsportspezifischen Unterricht bis Stufe Könner in sicherem Rahmen durchführen	15	- Unterrichtsmodell - Unterrichtsplanung - Unterrichtsdurchführung - Unterrichtsauswertung	Unterricht Musterlektionen	- LM Vol. 1-5 - Swiss Ski: Racing-Konzept - FIS-/SKUS- Regeln, OITAF-Regeln - Swiss Ski: Techniklernen mit Hilfsmitteln	KlassenlehrerIn	K3: Anwenden
Kennt die lernrelevanten Faktoren für den Rennsportspezifischen Unterricht bis zur Stufe Könner und kann methodische Übungen dazu präsentieren	18	- Unterrichtsmodell - Unterrichtsplanung - Unterrichtsdurchführung - Unterrichtsauswertung	Unterricht Musterlektionen	- LM Vol. 1-5 - Swiss Ski: Racing-Konzept	KlassenlehrerIn	K3: Anwenden
Kennt die relevanten Aspekte der Sicherheit (Kurssetzung, Rennorganisation, Material) und kann die Anwendung in die Praxis übertragen.	2	- Materialkenntnisse - Kurssetzung - Sicherheit: FIS-/SKUS- Regeln - OITAF-Regeln	Theorie	- LM Vol. 1-5 - Swiss Ski: Techniklernen mit Hilfsmitteln	KlassenlehrerIn	K3-4: Anwenden - Analysieren
Kann technische Formen Race bis zur Stufe Könner analysieren, Fehlerbilder erkennen, passende Rückmeldungen geben und Korrekturübungen einbringen.	5	- Unterrichtsmodell - Unterrichtsplanung - Unterrichtsdurchführung - Unterrichtsauswertung	Unterricht Video	- LM Vol. 1-5 - Swiss Ski: Racing-Konzept	KlassenlehrerIn	K3-4: Anwenden - Analysieren

Wahlmodul Freestyle (WM FS)

Hinweise:

- Zulassungsvoraussetzung sind die bestandenen Module Methodik (ME) und Technik (TE) auf dem jeweiligen Gerät.

Kompetenzen

- Der Teilnehmende beherrscht die „Kernkonzepte – Schneesport Schweiz“ in Theorie und Praxis und kann sie in allen Unterrichtsgruppen anwenden und umsetzen

Lernziele gemäss Wegleitung **Der Teilnehmende:**	**Lernzeit 40 Std. davon** - 35 Std. Unterricht - 5 Std. Übriges	**Inhalte**	**Praxis / Übungen**	**Literatur / Aufgaben**	**Experten / Kursreferenten**	**Taxonomie**
Kann einen Freestyle-Unterricht bis Stufe Könner in sicherem Rahmen durchführen	15	- Unterrichtsmodell - Unterrichtsplanung - Unterrichtsdurchführung - Unterrichtsauswertung	Unterricht Musterlektionen	- LM Vol. 1-5 - Swiss Ski: Freestyle-Konzept - FIS-/SKUS-Regeln - bfu- Fachdokumentation Snowparks	KlassenlehrerIn	K3: Anwenden
Kennt die lernrelevanten Faktoren für den Unterricht im Bereich Freestyle bis zur Stufe Könner und kann methodische Übungen dazu präsentieren	18	- Unterrichtsmodell - Unterrichtsplanung - Unterrichtsdurchführung - Unterrichtsauswertung	Unterricht Musterlektionen	- LM Vol. 1-5 - Swiss Ski: Freestyle-Konzept	KlassenlehrerIn	K3: Anwenden
Kennt die relevanten Aspekte der Sicherheit (Trickanlagen, Material) und kann die Anwendung in die Praxis übertragen.	2	- Materialkenntnisse - Trickanlagen - Sicherheit: FIS-/SKUS- Regeln	Theorie	- LM Vol. 1-5 - bfu- Fachdokumentation Snowparks	KlassenlehrerIn	K3-4: Anwenden - Analysieren
Kann technische Formen Freestyle bis zur Stufe Könner analysieren, Fehlerbilder erkennen, passende Rückmeldungen geben und Korrekturübungen einbringen.	5	- Unterrichtsmodell - Unterrichtsplanung - Unterrichtsdurchführung - Unterrichtsauswertung	Unterricht Video	- LM Vol. 1-5 - Swiss Ski: Freestyle-Konzept	KlassenlehrerIn	K3-4: Anwenden - Analysieren

Wahlmodul Freeride (WM FR)

Hinweise:

- Als Zulassungsvoraussetzung ist der Weiterbildungsnachweis *des Praktikums Freeride (PFR) (https://www.snowsports.ch/fileadmin/autoren/files/education/71_weiterbildungsnachweis_free-ride_de.pdf)* vorzuweisen

Kompetenzen

- Der Teilnehmende ist in der Lage eine Gruppe von Schneesportlern, unter Berücksichtigung der Witterungs- und Schneeverhältnisse, sicher auf einer Variante oder Tour zu führen (Laut Risikoaktivitätengesetz und deren Verordnung).

Lernziele gemäss Wegleitung	**Lernzeit 40 Std. davon** - 35 Std. Unterricht - 5 Std. Übriges	**Inhalte**	**Praxis / Übungen**	**Literatur / Aufgaben**	**Experten / Kursreferen-ten**	**Taxonomie**
Der TN kennt das spezielle Material und kann die Anwendung in die Praxis übertragen.	2	- Handhabung von Karte und Orientierungsmittel - Handhabung der Tourenausrüstung - Orientierung im Gelände mit und ohne Hilfsmittel	Varianten Touren	- LM Vol. 7 - Karten - Arbeitsblätter	Referent Klassenlehrer	K4: Analysieren
Der TN kann in besonderen Situationen die Lage analysieren und über die notwendigen Massnahmen entscheiden. Er kann Rettungen führen.	4	- Suche von Verschütteten mit LVS, Sondierstange, Schaufel - Rettungsmassnahmen: Soforthilfe, Erste Hilfe, Fremdhilfe - Kann in der organisierten Rettung eingesetzt werden	Unterricht Fallbeispiele	- LM Vol. 7 - Achtung Lawinen Merkblatt	Referent Klassenlehrer	K4-K5: Analysieren und Verknüpfen
Der TN kann die gegebenen Variablen (Gelände, Verhältnisse, Mensch) interpretieren und entsprechende Varianten und Touren planen.	5	- White Risk Tourenplanung - PEAK, 3x3, Reduktionsmethode - Wetterkunde, Lawinenbulletin, Faktor Mensch	Unterricht	- LM Vol. 7 - Achtung Lawinen Merkblatt	Referent Klassenlehrer	K4-K5: Analysieren und Verknüpfen
Der TN kann für und auf Varianten und Touren die entsprechenden Entscheidungen treffen.	5	- PEAK, 3x3 - Beurteilungsraster, Lawinenprobleme - White Risk	Unterricht Varianten Touren	- LM Vol. 7 - Achtung Lawinen Merkblatt	Referent Klassenlehrer	K4: Analysieren
Der TN kann Varianten und Touren (aus-) führen.	17	- PEAK, 3x3 - Faktor Mensch - White Risk	Varianten Touren	- LM Vol. 7 - Achtung Lawinen Merkblatt	Referent Klassenlehrer	K5: Verknüpfen
Der TN kann Varianten und Touren kontrollieren und reflektieren.	5	- PEAK - Faktor Mensch - White Risk	Unterricht Varianten Touren	- LM Vol. 7 - Achtung Lawinen Merkblatt	Referent Klassenlehrer	K5: Verknüpfen
Der TN kennt die rechtlichen Bestimmungen.	2	- Gesetze	Unterricht Varianten Touren	- LM Vol. 7 - Risikogesetz - Risikoverordnung	Referent Klassenlehrer	K5: Verknüpfen

Prüfung Wahlmodule Race, Freestyle und Freeride	PRAXIS UND THEORIE		
Teil	**Prüfung** **Beurteilung**	**Beurteilung**	**Qualifikation**
Praxis	**Erfahrungsnoten:** - Während des Moduls werden Kompetenzbeurteilungen durch die Klassenlehrperson erteilt. - Beurteilungskriterien sind: Selbst-, Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz	«bestanden» / «nicht bestanden»	**Zulassungskriterium zur eidg. Berufsprüfung.** WM Race und WM Freestyle: Resultat entspricht dem Prädikat «bestanden» WM Freeride: Resultat entspricht dem Prädikat «bestanden». Die Fach- und Selbstkompetenz müssen genügend sein.
Theorie	**Mündliche und/oder schriftliche Prüfung** • Dauer: bis 60 Minuten • Fragenkatalog über Lehrunterlagen und Inhalte des Moduls	«bestanden» / «nicht bestanden»	Resultat entspricht dem Prädikat «bestanden»

Hinweis
Das Wahlmodul Freeride kann mit folgenden Geräten absolviert werden:

- Ski mit Laufbindung oder
- Snowboard mit Schneeschuhen, Splitboard oder
- Telemarkski

Das Führen von Gästen auf Varianten ist an das nationale Gesetz, die Verordnung und die Kommentare zur Verordnung über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten gebunden.

4.9 Stufe Schneesportlehrer, Modul Tourismus und Recht im Schneesport (TR)

Kursdauer: 4 Tage

Kompetenzen

- Der TN kann durch sein touristisches Grundwissen einen Mehrwert für den Kunden generieren.
- Der TN ist sich seiner Verantwortung in der touristischen Dienstleistungskette bewusst und kennt Grundsätze und Rechte und Pflichten im Umgang mit Kunden.
- Der TN kennt die wichtigsten ökonomischen und ökologischen Faktoren, welche den Tourismus beeinflussen und kann deren Bedeutung und Zusammenwirken interpretieren.

Lernziele gemäss Wegleitung	**Lernzeit 34 Std. davon** - 28 Std. Unterricht - 6 Std. Übriges	**Inhalte**	**Praxis / Übungen**	**Literatur / Aufgaben**	**Experten / Kursreferenten**	**Taxonomie**
Der TN kennt und versteht die Bedeutung von Qualität im Tourismus und weiss diesbezüglich seine Verantwortung innerhalb der touristischen Dienstleistungskette wahrzunehmen.	6	- Transportunternehmen - touristische Dienstleistungskette - Qualität im Tourismus	Unterricht Gruppenarbeit	- LM Vol. 6	Referent	K3: Anwenden
Der TN kennt die wichtigsten Grundlagen im Umgang mit Kunden und kann seine Kommunikation situationsgerecht anpassen.	7	- Umgang mit Kunden - Kommunikationstheorien - Umgang mit Reklamationen - Kundengewinnung, aktiver Verkauf, Kundenbindung - Umgang mit Medien	Unterricht Fallbeispiele	- LM Vol. 6	Referent	K3: Anwenden
Der TN versteht die wichtigsten Grundlagen des Marketings.	5	- Dienstleistungsmarketing - Marketing-Prozess - Eventmanagement	Unterricht Fallbeispiele	- LM Vol. 6	Referent	K2: Verstehen
Der TN kennt die grundlegenden Rechte und Pflichten eines kommerziellen Gästeführers und kann Weitere aus den gesetzlichen Vorlagen ableiten und korrekt anwenden.	6	- Gesetzliche Regelungen - FIS-, SKUS-Regeln - Schneesportlehrer und Variantenabfahrten - Schneesportlehrervertrag - Haftung und Versicherung	Unterricht Fallbeispiele Workshop	- LM Vol. 6	Referent	K3: Anwenden

Lernziele gemäss Wegleitung (Fortsetzung)	Lernzeit 34 Std.	Inhalte	Praxis / Übungen	Literatur / Aufgaben	Experten / Kursreferenten	Taxonomie
Der TN kennt touristische Organisationen und Institutionen, sowie touristische Güter der Schweiz.	3	- Akteure im Schweizer Tourismus - Herausforderungen im Tourismus - Güter und Eigenheiten der Schweiz - Geschichte, Berufsverbände, internationale Organisationen - Schneesportverbände und deren Aufträge	Unterricht	- LM Vol. 6	Referent	K3: Anwenden
Der TN kennt die wichtigsten ökologischen Zusammenhänge von Tourismus und Natur und kann sie in Bezug zur aktuellen Situation der Bergwelt setzen.	7	- Hochgebirgslandschaften - Klimaentwicklung - Gletscher, Permafrost - Kunstschnee - Nachhaltige Entwicklung - Fauna und Flora der Bergregionen	Unterricht Workshop	- LM Vol. 6	Referent	K3: Anwenden

[Bemerkung: Lernzeit Modul TR setzt sich zusammen aus: 14 Vortragseinheiten zu je 2 Std. = 28 Std. Unterricht + 3 Abende mit je 2 Std. Selbststudium = 6 Std. Übriges = Total 34 Std.]

Prüfung Modul TR	THEORIE		
Teil	**Prüfung Beurteilung**	**Endnoten**	**Qualifikation**
Theorie	a) Dauer bis 60 Minuten b) Schriftlich, Einzelarbeit c) Fragenkatalog über gehaltene Vorträge und LM Vol. 6	1 Note ½ -Note	**Zulassungskriterium zur eidg. Berufsprüfung** mindestens Note 4.0

Hinweise: Aufgrund Haftungsfragen und Regressrechtlichen Überlegungen bei Unfällen, gilt für den Teil Recht eine Anwesenheitspflicht von 100%.

4.10 Stufe Schneesportlehrer, Modul Varianten und Touren (VT)

Kursdauer: Anreisetag + 6 Tage

Kompetenzen

- Der Teilnehmer ist in der Lage eine Gruppe von Schneesportlern, unter Berücksichtigung der Witterungs- und Schneeverhältnisse, sicher auf einer Variante oder Tour zu führen.

Lernziele gemäss Wegleitung	**Lernzeit 63 Std. davon** - 54 Std. Unterricht - 9 Std. Übriges	**Inhalte**	**Praxis / Übungen**	**Literatur / Aufgaben**	**Experten / Kursreferenten**	**Taxonomie**
Der TN kennt das spezielle Material und kann die Anwendung in die Praxis übertragen.	5	- Handhabung von Karte und Orientierungsmittel - Handhabung der Tourenausrüstung - Orientierung im Gelände mit und ohne Hilfsmittel	Touren	- LM Vol. 7 - Karten - Arbeitsblätter	Referent Klassenlehrer	K3-K4: Anwenden bis Analysieren
Der TN kann in besonderen Situationen die Lage analysieren und über die notwendigen Massnahmen entscheiden. Er kann Rettungen führen.	8	- Suche von Verschütteten mit Sondierstange, LVS, Schaufel - Rettungsmassnahmen: Soforthilfe, Erste Hilfe, Fremdhilfe	Fallbeispiele	- LM Vol. 7	Referent Klassenlehrer	K3-K4: Anwenden bis Analysieren
Der TN kann Varianten und Touren planen.	9	- PEAK - Wetterkunde - Lawinenbulletin - Beurteilung der Lawinengefahr - Formel 3x3 - Reduktionsmethode	Unterricht Touren	- LM Vol. 7	Referent Klassenlehrer	K3-K4: Anwenden bis Analysieren
Der TN kann für und auf Varianten und Touren die entsprechenden Entscheidungen treffen.	9	- PEAK - Beurteilungsraster - Entscheidungsfindung	Unterricht Touren	- LM Vol. 7	Referent Klassenlehrer	K3: Anwenden
Der TN kann Varianten und Touren (aus-)führen.	27	- PEAK	Touren	- LM Vol. 7	Referent Klassenlehrer	K3: Anwenden
Der TN kann Varianten und Touren kontrollieren und reflektieren.	4	- PEAK	Unterricht Touren	- LM Vol. 7	Referent Klassenlehrer	K6: Beurteilen
Der TN kennt die rechtlichen Bestimmungen.	1	- Gesetze	Unterricht	- LM Vol. 7	Referent Klassenlehrer	K3: Anwenden

Prüfung Modul VT	PRAXIS UND THEORIE		
Teil	**Prüfung Beurteilung**	**Endnoten**	**Qualifikation**
Praxis	**1. Teil: Erfahrungsnoten** Während des Moduls werden an den Tagen 2-6 Erfahrungsnoten durch den Experten erteilt • Beurteilungskriterien: Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	½-Note ganze Noten 1/10 Note	**Zulassungskriterium zur eidg. Berufsprüfung** Total entspricht mind. Notendurchschnitt 4.0, Fachkompetenz und Selbstkompetenz müssen genügend sein.
	2. Teil: Mündliche Prüfung Dauer ca. 15 Minuten Allgemeines, über LM Vol. 7 gehaltene Vorträge und praktische Übungen	1 Note ½-Note	mind. Note 4.0
Theorie	• Dauer: bis 60 Minuten • Schriftlich, Einzelarbeit Fragenkatalog über gehaltene Vorträge, LM Vol. 7, und praktische Übungen	1 Note ½-Note	mind. Note 4.0

Hinweis
Das Modul VT kann mit folgenden Geräten absolviert werden und ist Zulassungskriterium für die eidg. Berufsprüfung:

- Ski mit Laufbindung oder
- Snowboard mit Schneeschuhen, Splitboard oder
- Telemarkski

Das Führen von Gästen auf Varianten ist an das nationale Gesetz, die Verordnung und die Kommentare zur Verordnung über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten gebunden.

4.11 Weisungen zu den Modulprüfungen

Organisation und Durchführung
Verantwortlich für die Organisation und Durchführung der Abschlussprüfungen der einzelnen Module ist der jeweilige Kursleiter oder dessen Stellvertreter, als Prüfungschef.
Bei extremen Bedingungen (schlechte Wetter- und Schneeverhältnisse, nicht entsprechende Geländevoraussetzungen u.a.) hat der Prüfungschef das Recht, den Prüfungsmodus anzupassen und/oder Ersatzdisziplinen festzulegen. Bei Wettkämpfen auf Zeit kann die Bewertungsskala ebenfalls angepasst werden.
Das Aufzeichnen der Prüfungen mit elektronischen Mitteln (Video, Tonaufnahmen etc.) ist nicht gestattet.

Beurteilung
Jede Prüfungsstation wird von zwei Prüfungsexperten besetzt. Der Notendurchschnitt beider Experten ergibt die jeweilige Note (¼ -, ½ - oder ganze Noten). Diese Noten können zusammengezählt, oder als Notendurchschnitt für die Schlussnote weiter verrechnet werden. Details siehe bei den Modulprüfungen.

Notenwerte
Die Leistungen werden mit Noten von 1 bis 6 bewertet. Die Note 4 und Höhere, bezeichnen genügende Leistungen; Noten unter 4 bezeichnen ungenügende Leistungen. Alternativ zu den Notenwerten 1-6 können genügende Leistungen mit «bestanden» bzw. ungenügende Leistungen mit «nicht bestanden» bewertet werden.

Notenskala

Note	Eigenschaften der Leistung
6	qualitativ und quantitativ sehr gut
5	gut, zweckentsprechend
4	den Mindestanforderungen genügend
3	schwach, unvollständig
2	sehr schwach
1	unbrauchbar oder nicht ausgeführt

Die Notengebung für Wettkampfdisziplinen auf Zeit sind disziplinenspezifisch bei den Modulprüfungen präzisiert.

Notenschlüssel für schriftliche Theorieprüfungen (Note 4 / genügend = 60 % der Maximalpunktzahl erreicht)

$$= \frac{\text{erzielte Punkte} \ldots\ldots\ldots\ldots\ldots\ldots}{\text{maximal mögliche Punkte}} \times 5 + 1 = \text{Endnote (auf-/abrunden)}$$

Die Endnote ist auf ganze oder halbe Note auf-/abgerundet. Bsp. 4.25 ↗ 4.5; 4.24 ↘ 4.0.

Ausschluss von Prüfungen
Von einer Prüfung wird ausgeschlossen, wer:
a) unzulässige Hilfsmittel verwendet.
b) die Prüfungsdisziplin grob verletzt.
c) die Experten zu täuschen versucht.

Prüfungsresultate
Alle Einzel- und Gesamtnoten werden den Prüfungsteilnehmern bei Kursende mitgeteilt. Jeder Teilnehmer erhält ein Notenblatt.

Werden die Module ME und TE bzw. TE und ME ohne zeitlichen Unterbruch absolviert, so werden die Prüfungsresultate der Moduls ME und TE erst bei Kursschluss der zweiten Kurswoche mitgeteilt. Davor wird keine Auskunft über das Resultat des Moduls ME bzw. TE gegeben.
Ausnahme: bei zeitlich voneinander getrennt durchgeführten Modulen.

Die Ranglisten der Prüfungsdisziplin Wettkämpfe werden am Prüfungstag bekannt gegeben. Die Ranglisten beinhalten allgemein übliche Wettkampfinfos, Richtzeit(en), Rang, Name des Kandidaten, Zeit, Noten, Abgrenzungslinie bei genügender/ungenügender Note.

Prüfungswiederholungen
Abgebrochene und/oder nicht bestandene Prüfungsteile (z.B. Technikprüfung durch Unfall nach zwei Prüfungsdiziplinen) müssen komplett mit allen Teildisziplinen wiederholt werden.

Stichtag für den Saisonwechsel ist jeweils der 1. Juli = Beginn Folgejahr.

Nicht bestandene Module können in derselben Saison wiederholt werden.

Den Wiederholern steht es offen, die ganzen Module zu wiederholen, oder direkt die Prüfungen anzutreten. Der Zeitpunkt des Einrückens zur direkten Prüfungswiederholung ist pro Modul festgelegt und verbindlich vorgegeben.
Wir empfehlen die Module ganz zu besuchen.

Die Anzahl der Prüfungswiederholungen ist offen.

Prüfungsakten
Alle Akten bleiben nach Abschluss der Prüfungen bei der Geschäftsstelle.

Prüfungskosten
Sind im Kursgeld inbegriffen.

Rechtsmittel
Gegen Prüfungsentscheide, welche das nicht Bestehen eines Moduls zur Folge haben, kann innerhalb von 7 Tagen nach Resultateröffnung schriftlich bei der Ausbildungskommission Beschwerde eingereicht werden. Diese muss die Anträge des Beschwerdeführers und deren Begründung enthalten. Die Ausbildungskommission entscheidet abschliessend.
Für die Behandlung einer Beschwerde wird eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 500.00 beim Beschwerdeführer verlangt.

5 WIEDERHOLER

Nicht bestandene Modulprüfungen		Nur Prüfungen in den Modulen, oder an separatem offiziellem Prüfungstag wiederholen. <u>Laufend</u> möglich.
Kids Instructor (Kinderlehrer) (ZA mit Prüfung)	Praxis	X
	Technik	X
	Theorie	X
Zulassungsausbildung SSSA (ZA mit Prüfung)	Technik	X
	Praxis + Theorie	ganzes Modul wiederholen, wenn der Notendurchschnitt beider Teile ungenügend ist
Modul Methodik (ME)	Unterricht	X
	Theorie	X
Modul Technik (TE), Fremdsprache (FS)	Technische Formen	X
	Theorie	X
	Fremdsprache (FS)	X
Sicherheit + Rettung (SR)	Praktische Prüfung	X
	Theorie	X
Instruktorenkurs (IK)	Unterrichtslektion und mündliche Prüfung	X
	Technische Formen	X oder spezieller Wiederholerkurs (Ski) oder disziplinenspezifisch angebotene Vorbereitungstage
	Theorie	X
Wahlmodule Race (WM RC), Freestyle (WM FS)	Technik	X
	Praxis + Theorie	ganzes Modul wiederholen, wenn der Notendurchschnitt beider Teile ungenügend ist
Freeride (WM FR)	Praxis	ganzes Modul wiederholen falls der Durchschnitt der Erfahrungsnoten unter 4 ist, und/oder Fachkompetenz und/oder Selbstkompetenz ungenügend ist.
	Theorie	X (kann einzeln wiederholt werden)
Wahlmodul Zweitgerät (WM ZG)	Technik	X
	Praxis + Theorie	ganzes Modul wiederholen, wenn der Notendurchschnitt beider Teile ungenügend ist
Modul Tourismus + Recht (TR)	Theorie	X (ganze Prüfung wiederholen, Einrücken spätestens am 4. Kurstag morgens)
Modul Varianten + Touren (VT)	Praxis	ganzes Modul wiederholen, falls der Durchschnitt der Erfahrungsnoten unter 4 ist, und/oder Fachkompetenz und/oder Selbstkompetenz ungenügend ist.
	Theorie	X

6 PRAKTIKA

Kompetenzen: Der TN kann die Lerngruppen „Einsteiger / Fortgeschrittene / Könner“ erfolgreich unterrichten.

6.1 Praktikum 1 (P1)

Lernziele gemäss Wegleitung	**Lernzeit mind. 120 Std.** resp. 40 Tage zu mind. 3 Std. Unterricht	**Inhalte**	**Praxis / Übungen**	**Literatur / Aufgaben**	**Experten / Kursreferenten**	**Taxonomie**
Der TN kann Kunden aller Lerngruppen und jeden Alters unterrichten.	60	Erfahrungen im Unterrichten von Gästen resp. Jugendlichen. Arbeiten in einem profit- und/oder nichtprofitorientierten Umfeld.	- Praxisreflektionen - Trainings	- Vol. 1/2010 - Vol. 2,3,4 od. 5/2010 - Unterrichtsvorbereitungen mit Auswertungen	Schulleiter Ausbildungsleiter	K4: Analyse
Der TN kann Kunden aller Lerngruppen und jeden Alters betreuen.	60	Kundenbetreuung im kommerziellen und nicht kommerziellen Bereich erkennen und bewusst einsetzen können.	- Praxisreflektionen - Trainings		Schulleiter Ausbildungsleiter	K4: Analyse
Der TN kann seinen Unterricht vorbereiten und einen schriftlichen Plan erstellen und auswerten.	Zusätzlich: mind. 12 Std. Vorbereitung + mind. 8 Std. Nachbereitung	Persönliche Vorbereitung, schriftlich. Persönliche und betreute Nachbereitung, schriftlich und mündlich.	Persönliche Vorbereitung		Schulleiter Ausbildungsleiter	K3: Anwenden

6.2 Praktikum 2 (P2)

Lernziele gemäss Wegleitung	**Lernzeit mind. 120 Std.** resp. 40 Tage zu mindestens 3 Std. Unterricht	**Inhalte**	**Praxis / Übungen**	**Literatur / Aufgaben**	**Experten / Kursreferenten**	**Taxonomie**
Der TN kann Kunden aller Lerngruppen und jeden Alters unterrichten.	60	Erfahrungen im Unterrichten von bezahlenden Gästen.	- Praxisreflektionen - Trainings	- Vol. 1/2010 - Vol. 2,3,4 od. 5/2010 - Unterrichtsvorbereitungen mit Auswertungen	Schulleiter Ausbildungsleiter	K6: Beurteilen
Der TN kann Kunden aller Lerngruppen und jeden Alters betreuen.	60	Kundenbetreuung im kommerziellen Bereich erkennen und bewusst einsetzen können.	- Praxisreflektionen - Trainings		Schulleiter Ausbildungsleiter	K6: Beurteilen
Der TN kann seinen Unterricht vorbereiten und einen schriftlichen Plan erstellen und auswerten.	Zusätzlich: mind. 12 Std. Vorbereitung + mind. 8 Std. Nachbereitung	Persönliche Vorbereitung, schriftlich. Persönliche und betreute Nachbereitung, schriftlich und mündlich.	Persönliche Vorbereitung		Schulleiter Ausbildungsleiter	K5: Synthese

6.3 Weisungen zu den Praktika P1 und P2

Als Praktikumstag zählt ein Tag mit mindestens 3 Stunden Unterricht. (Das Mitfahren/-laufen mit einer von einem Schneesportlehrer der Stufe Instruktor oder höher mit erfüllter FK-Pflicht geführten Schneesportklasse, kann vom Ausbildungsleiter mitgezählt werden.) Von den total 80 Praktikumstagen im Schneesport, müssen mindestens 40 in einer kommerziell in der Schweiz tätigen Schneesportschule absolviert werden.

Disziplinübergreifende Praktika sind möglich. (Empfehlung: so viele Praktikumstage wie möglich in der Stammdisziplin absolvieren)

Typ Dauer	Zeitpunkt	Anbieter	Hinweis	Bestätigung durch
Praktikum 1 (P1) mindestens 40 Tage	Vor Modul IK, Praktikumstage zählen ab Beginn der Grundausbildung mit.	Diverse: - Schweizer Ski- und Snowboardschulen - Schweizer Langlaufschulen - Ausbildungstätigkeit bei: J+S, Hochschulen, Universitäten, Verbände	Ist Zulassungsbedingung zum Modul IK.	Vom SWISS SNOW EDUCATION POOL qualifizierte Ausbildungsleitende mit jährlich erfüllter Fortbildungspflicht, J+S Coach oder Schulleitung einer kommerziellen Schneesportschule. Bemerkung: Ausbildungstätigkeit bei J+S, die für das Praktikum 1 gilt, ist durch den Biografieauszug aus der J+S-Datenbank nachzuweisen. Dieser persönliche Biografieauszug ist beim kantonalen J+S-Amt durch den Kandidaten zu bestellen.
Praktikum 2 (P2) mindestens 40 Tage	Praktikumstage zählen ab Beginn der Grundausbildung mit.	Nur bei kommerzieller, in der Schweiz tätiger Schneesportschule (in div. Kantonen mit Betriebsbewilligung).	Ist Zulassungskriterium zur eidg. Berufsprüfung.	Vom SWISS SNOW EDUCATION POOL qualifizierte Ausbildungsleitende mit jährlich erfüllter Fortbildungspflicht oder der Schulleitung einer kommerziellen Schneesportschule.

Anerkennung von Auslandpraktika werden auf Antrag von SSSA individuell behandelt. Die Praktikumsbestätigung erfolgt in diesen Fällen durch SSSA.
Für das P2 werden grundsätzlich nur Auslandpraktika in kommerziellen Schneesportschulen akzeptiert.

6.4 Praktikum Backcountry vor Modul VT

Da die Erfahrungsnote ab dem zweiten Tag vergeben wird, ist es wichtig, dass die Kandidaten vorbereitet zum Modul VT antreten. Dieses Praktikum ist ein Bestandteil zur Zulassung zum Modul Varianten und Touren (VT).

Als Praktikumstag (mindestens 3 Stunden) zählt ein Nachweis, in denen folgende mögliche Ausbildungsthemen behandelt wurden.

Behandelte Ausbildungsthemen ankreuzen:

☐ Formel 3x3	☐ Kartenkunde	☐ Orientierung m. und o. Hilfsmittel im Gelände	☐ Wetterkunde
☐ Lawinenbulletin	☐ Beurteilung der Lawinengefahr	☐ Entscheidungsfindung	☐ Faktor Mensch
☐ Rettungsmassnahmen	☐ Materialkunde	☐ LVS, (einfach-, mehrfach Verschüttung)	☐ …

Typ Dauer	Zeitpunkt	Anbieter	Hinweis	Bestätigung durch
Praktikum Mindestens 1 Tag	Vor Modul VT, nach Modul SR	Diverse: - Eine Person mit gültiger RiskV Bewilligung. (Schneesportlehrer, Bergführer) - SSSA Backcountry FK - Schweizer Lizenzskischule - Bergführer, Bergführeraspiranten	Ist Zulassungsbedingung zum Modul Varianten und Touren (VT)	Eine Person mit einer gültigen RiskV Bewilligung. (Schneesportlehrer, Bergführer)

TEILNEHMER/IN

Name	Vorname	Telefon
Adresse	PLZ Ort	Email

Saison **Datum, Jahr**	**Anzahl Ausbildungstage durch**		**Ausbildner** **Name, Vorname, Tel. Nr.**	**Unterschrift Ausbildner:**
	Tage	**Name Ausbildungsinstitution**		

Auf rechtswidrige Weise erwirkte Ausweise und Titel werden entzogen. Die Strafrechtliche Verfolgung bleibt vorbehalten.

6.5 Praktikum-/ Weiterbildungsnachweis Backcountry vor Wahlmodul Freeride

BESTÄETIGUNG DER DURCHGEFÜHRTEN VARIANTEN UND TOUREN

Die Erfahrungsnote im Modul Freeride wird ab dem ersten Tag erteilt, es ist wichtig, dass die Kandidaten vorbereitet zum Wahlmodul FR antreten. Dieser Weiterbildungsnachweis ist **ein** Bestandteil zur Zulassung zum Wahlmodul Freeride (FR).

Als Weiterbildungsnachweis gelten zusätzlich die mit White Risk dokumentierten (PDFs) Planungen, sowie das Führen dieser Varianten und Touren.

Typ Dauer	Zeitpunkt	Anbieter	Hinweis	Bestätigung durch
Weiterbildungsnachweis - Planungsnachweis laut White Risk Planungstool - Mindestens **3 Varianten** und **2 Touren.**	Vor Wahlmodul FR	Selbständiges Planen und Durchführen der Varianten und Touren	Ist Zulassungsbedingung zum Wahlmodul Freeride	Eine Person mit einer gültigen RiskV Bewilligung; aktiver Schulleiter, Ausbildungsleiter oder Swiss Snow Education Pool-Mitglied mit erfüllter Fortbildungspflicht

TEILNEHMER/IN

Name	Vorname	Telefon
Adresse	PLZ Ort	Email

Name der Variante oder Tour (Anhand White Risk Planungstool im Anhang)	**Variante**	**Tour**	**Ausführungsdatum**	**Höhenmeter**		**Zusätzliche Teilnehmer (min. 1)**
				+	**-**	
	☐	☐				
	☐	☐				
	☐	☐				
	☐	☐				
	☐	☐				

Datum, Jahr	**Funktion Unterzeichner:** (Schneesportschule)	**Name, Vorname, Tel. Nr.** Person mit RiskV Bewilligung; aktiver Schulleiter, Ausbildungsleiter oder Swiss Snow Education Pool-Mitglied mit erfüllter Fortbildungspflicht	**Unterschrift:** (RiskV Bewilligung Inhaber; aktiver Schulleiter, Ausbildungsleiter oder Swiss Snow Education Pool-Mitglied mit erfüllter Fortbildungspflicht)

Auf rechtswidrige Weise erwirkte Ausweise und Titel werden entzogen. Die Strafrechtliche Verfolgung bleibt vorbehalten.

7 QUEREINSTEIGER

Wer bereits über Kurs-/Modulabschlüsse verfügt, hat die Möglichkeit verkürzte Ausbildungen in den weiteren Disziplinen zu absolvieren.
Quereinstiege in andere Disziplinen können in derselben Saison absolviert werden, wie die bestandenen Module der ersten Disziplin.

Kids Instructor (Kinderlehrer) und Zulassungsausbildungen SSSA (mit Prüfungen)
In Kinderlehrerkurse gibt es keinen verkürzten Einstieg.

Aspiranten
Aspiranten steht der Einstieg in die Module TE (Technik) und ME (Methodik) weiterer Disziplinen offen. Einstieg bei Kurseröffnung des Moduls.
Es müssen alle Prüfungsteile des Moduls TE bzw. ME absolviert werden.

Instruktoren
Instruktoren steht der Einstieg in das Modul TE (Technik) weiterer Disziplinen offen. Einstieg bei Kurseröffnung des Moduls TE. Das Modul ME wird erlassen bzw. durch das Erstgerät anerkannt.
Nach bestandener Aspiranten-Ausbildung in der weiteren Disziplin, kann in das Modul IK dieser Disziplin am 5. Kurstag quer eingestiegen werden.

Prüfungen für Quereinsteiger
Alle Quereinsteiger müssen alle Prüfungsteile des jeweiligen Moduls absolvieren.

Sprachprüfungen für Quereinsteiger
Die Sprachprüfung muss nur einmal absolviert werden.
Quereinsteiger ohne bei Jugend+Sport-Leiterkursen (J+S-Modul Methodik und Technik) absolvierter Sprachprüfung, haben diese für die Aspiranten-Anerkennung nachzuholen.

Empfehlung
Wir empfehlen die Module komplett zu besuchen.

8 KOMPATIBLE AUSBILDUNGEN

8.1 Jugend+Sport (J+S) zu SWISS SNOWSPORTS

1. Die J+S-Module Methodik und Technik sind von der QSK anerkannt (seit 2005).
2. J+S und SSSA anerkennen die Module Methodik und Technik gegenseitig als gleichwertig. Der J+S Leiterkurs wird als Zulassungsausbildung SSSA (ZA SSSA) anerkannt (nicht als ZA Kids).
   SBFI-anerkannte Module + Praktika SSSA sind die Module ME, TE, SR, WM, IK, TR, VT, BP, Praktika 1+2; J+S-Module Methodik (WB1) + Technik (WB2), J+S-Tätigkeit für Praktikum 1
3. Voraussetzung ist das Bestehen der Module bei SSSA resp. J+S mit dem Notenwert
   „den Mindestanforderungen genügend ➔ Qualifikationsnote 2“.
4. Das bestandene J+S-Modul Methodik (WB1) ermöglicht den Direkteinstieg in der gleichen Wintersaison ins SSSA-Modul Technik (TE) in derselben Disziplin.
   Vorgehen: Kursanmeldung bei SSSA, J+S-Notenblatt in Beilage.
5. Das bestandene J+S-Modul Technik (WB2) inkl. bestandener Fremdsprachenprüfung (FS) führt bei SSSA zur Stufe "Aspirant" in derselben Disziplin.
   Vorgehen: Antrag auf Einstufung, J+S-Notenblatt in Beilage. Zulassung ins Modul IK bei SSSA: zwischen bestandenem J+S-Modul Technik (WB2) und dem Einstieg ins Modul IK liegen mindestens 30 Tage.

8.2 SWISS SNOWSPORTS zu Jugend+Sport (J+S)

6. Sämtliche Anmeldungen zu J+S-Ausbildungskursen erfolgen grundsätzlich über einen J+S-Coach.
7. Einführungskurs zu J+S Jugendsport: Alle Absolventen von SSSA-Kursen* ab „Kids Instructor“ inkl. ZA-Kurse sind berechtigt, am „J+S-Einführungskurs für Lehrpersonen SSSA“ teilzunehmen und so die Anerkennung „J+S-Leiter Jugendsport“ in der entsprechenden Sportart (Skifahren, Snowboard oder Skilanglauf) zu erhalten. Lehrpersonen SSSA, welche vor dem EK in mehreren Sportarten die entsprechenden SSSA-Kurse absolviert haben, können die J+S Anerkennungen in mehreren Sportarten erhalten. Bedingung ist ein begründeter, schriftlicher Antrag an den Organisator des J+S-Einführungskurses (entsprechender Kanton).
   * nur von SSSA organisierte Kurse
8. Einführungskurs zu J+S Kindersport: Personen mit einer gültigen Anerkennung als „J+S-Leiter Jugendsport“ im Skifahren-, Snowboard- oder Skilanglauf sind berechtigt am „J+S-Einführungskurs Kindersport“ teilzunehmen und so die Anerkennung „J+S-Leiter Kindersport“ zu erhalten.
9. Der Kids Instructor wird von J+S-Kindersport als Zusatz für die Sicherheitssportarten Skifahren und Snowboard anerkannt. Dies bedeutet, dass ein bestandener Kids-Instructor-Kurs SSSA zusammen mit einer gültigen Anerkennung als „J+S Leiter Kindersport“ dazu berechtigt, J+S Kindersport Angebote zu leiten. Der Antrag erfolgt über den J+S-Coach gemäss Antragsformular (s. J+S-Homepage) J+S Magglingen, Abteilung Kindersport. Dabei ist eine Kids Instructor Ausbildung auf dem gleichen Schneesportgerät in der Laufbahn nachzuweisen.
10. Die SSSA Module Methodik und Technik werden von J+S anerkannt. J+S-Leiter Jugendsport» in den Sportarten Skifahren, Snowboard können eine Höhereinstufung in der entsprechenden Sportart bei J+S (info-js@baspo.admin.ch) beantragen.
11. "Instruktorinnen und Instruktoren" mit gültiger Anerkennung als „J+S-Leiter Jugendsport“ in den Sportarten Skifahren, Snowboard und Skilanglauf, können mit Empfehlung einer J+S-Kaderorganisation für die J+S-Expertenausbildung zugelassen werden.
12. „Experten SSSA“ mit gültiger Anerkennung als „J+S-Leiter Jugendsport“ in den Sportarten Skifahren, Snowboard und Skilanglauf, können über SSSA zum „J+S Einführungskurs für Experten Experten SSSA“ angemeldet werden.
13. Inkraftsetzung: 24.10.2007; revidiert Herbst 2017
    Die Zulassungsbedingungen in die nächsten Ausbildungsstufen sind von J+S in den entsprechenden Kurs und Modulweisungen bzw. bei SSSA in den Ausführungsbestimmungen zu finden.

8.3 Schweizer Bergführerausbildung zu SWISS SNOWSPORTS

Bergführer SBV (mindestens komplette Aspiranten-Ausbildung SBV), können die Anerkennung der Zulassungsausbildung (ZA) ,Modul Sicherheit + Rettung (SR) ,Varianten + Touren (VT) und das Wahlmodul Freeride (WM FR) bei Swiss Snowsports beantragen.

8.4 Ausländische Ausbildungen zu SWISS SNOWSPORTS

Für Lehrpersonen mit staatlich anerkannten ausländischen Ausbildungen als Ski-, Snowboard-, Skilanglauf- oder Telemarklehrer besteht die Möglichkeit, eine schweizerische Anerkennung (Aspirant bis Instruktor) zu beantragen.

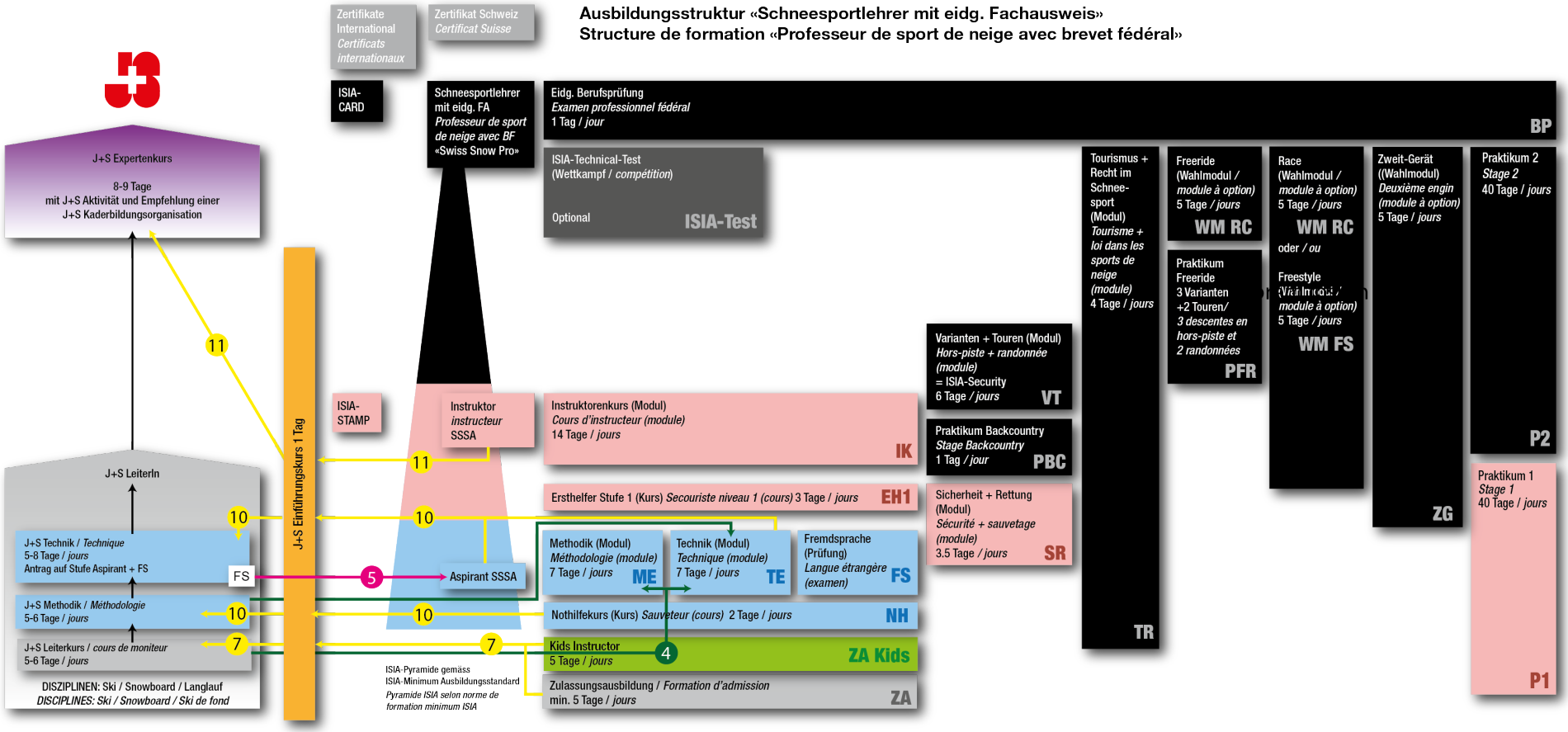
Das Formular „Antrag über die Einstufung von staatlichen ausländischen Ausbildungen (als Download unter www.snowsports.ch) ist mit allen erforderlichen Dokumenten und Ausweisen an das SBFI-Prüfungssekretariat von Swiss Snowsports (c/o Geschäftsstelle SSSA) einzureichen. Die Einstufung ist kostenpflichtig.
Über die Gleichwertigkeit von höchsten staatlichen ausländischen Ausbildungen entscheidet das SBFI.

8.5 Weitere Ausbildungen im Bereich Schneesport zu SWISS SNOWSPORTS

Gesuche um Modulanerkennungen sind schriftlich per E-Mail an education@snowsports.ch und mindestens 30 Tage vor Anmeldeschluss einzureichen. Die Qualitätssicherungskommission (QSK) befindet über die Anträge.

PASSERELLEN (QUEREINSTEIGER)

Ausbildungsstruktur «Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis»
Structure de formation «Professeur de sport de neige avec brevet fédéral»



01.07.2021

9 EIDGENÖSSISCHE BERUFSPRÜFUNG (BP)

Auszüge aus dem Reglement und der Wegleitung über die Erteilung des eidgenössischen Fachausweises als Schneesportlehrer/Schneesportlehrerin:

Administratives (Wegleitung Ziff. 2.3)

Reglement und Wegleitung sowie die Anmeldeformulare und -unterlagen zur Schlussprüfung stehen als Download unter www.snowsports.ch zur Verfügung.

Titel und Veröffentlichung (Reglement, Art. 22)

Die Fachausweisinhaber sind berechtigt, folgenden geschützten Titel zu führen:

Schneesportlehrer mit eidgenössischem Fachausweis

Professeur de sport de neige avec brevet fédéral

Maestro di sport sulla neve con attestato professionale federale

Certified Snow Sports Instructor, Federal Diploma of Higher Education

Die Namen der Fachausweisinhaber werden veröffentlicht und in ein vom SBFI geführtes Register eingetragen. Wer ohne Bestehen der erforderlichen Abschlussprüfung den geschützten Titel führt oder einen Titel verwendet, der den Eindruck erweckt, er habe die Abschlussprüfung abgelegt, macht sich strafbar.

Erforderliche Modulabschlüsse und Praktika (Wegleitung Ziff. 4.3, 4.4)

Die Ausbildung zum Schneesportlehrer mit eidgenössischem Fachausweis umfasst folgende Modulabschlüsse:

- 1. Gerät (z.B. Ski), Module ME, TE, FS, SR, IK, TR, VT
- Wahlmodul Zweitgerät (z.B. Snowboard, Langlauf oder Telemark), Race, Freestyle oder Freeride
- Praktika (P1 + P2) von 80 Tagen, davon mindestens 40 Tage in einer Schneesportschule mit Verbandszugehörigkeit zu SWISS SNOWSPORTS (vgl. S.47)

Prüfungsinhalte, Gestaltung der Schlussprüfung (Wegleitung Ziff. 5.4, 5.5)

Prüfungsteil: **Einzelfacharbeit**

Themen in Bezug auf Technik, Organisation von Ski-/Snowboard-/Skilanglauf- oder Telemarktouren, touristische Inhalte, Rechte und Pflichten und andere mit dem Schneesport verbundene Inhalte.

Die Disposition zur Einzelfacharbeit ist mit der schriftlichen Anmeldung zur Berufsprüfung einzureichen. Die Genehmigung des Themas der Einzelfacharbeit erfolgt durch die QSK zusammen mit dem Zulassungsentscheid innerhalb von 4 Wochen nach Ablauf der Anmeldefrist.

- Form und Inhalt sind in den Richtlinien zur Einzelfacharbeit beschrieben.
- Mündliche Präsentation und Verteidigung der Einzelfacharbeit, max. 15 Minuten.

Prüfungsteil: **Berufskunde**

Mündliche Prüfung über: Touren- und Lawinenkunde; Methodik/Pädagogik; Technik; Allgemein Tourismus im Schneesport und Sicherheit, Rechte und Pflichten

Teil Berufskunde: Die mündliche Prüfung dauert ca. 20 Minuten.

Dauer: 1 Tag

Wiederholer (Reglement, Art. 21)

Frühestens 1 Jahr nach nicht bestandener Berufsprüfung. Nicht bestandene Prüfungsteile müssen komplett wiederholt werden. Es darf nur der Prüfungsteil wiederholt werden, der nicht bestanden wurde.

Berufsbild (Wegleitung, Ziff. 1.2)

Die Fähigkeiten des Schneesportlehrers basieren in der Regel auf einer fundierten technischen Berufsausbildung und Berufserfahrung, ergänzt mit spezifisch erworbenen, theoretischen und praxisbezogenen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen.

Kompetenzen

- Der Schneesportlehrer kann in einer Schneesportschule unterrichten und zur Gästebetreuung eingesetzt werden.
- Der Schneesportlehrer kann selbständig Unterricht und Varianten (bewilligte Touren) planen, gestalten, durchführen und vermarkten.

Lernziele gemäss Wegleitung	**Inhalte wurden in den Modulen und Praktika behandelt. Lernzeit ist in Modulen und Praktika integriert**	**Praxis / Übungen**	**Taxonomie**
Der TN beherrscht die technischen Formen bis zur Stufe Könner und kann sie unter erschwerten Bedingungen funktionell fahren resp. laufen.	Module TE und IK	- Unterricht - Praktika - Training	K4: Analysieren
Der TN beherrscht die lehr- und lernrelevanten Faktoren für Unterricht und Training und kann sie in Theorie und Praxis anwenden.	Module TE, ME und IK	- Unterricht - Praktika - Training	K6: Beurteilen
Der TN beherrscht die für den Unterricht relevanten Aspekte der Sicherheit und kann entsprechende Massnahmen ableiten.	Module TE, ME und IK	- Unterricht - Praktika - Training	K6: Beurteilen
Der TN kann die Wettervorhersage und das Lawinenbulletin richtig interpretieren und entsprechende Entscheidungen treffen.	Modul SR und VT	- Unterricht - Praktika - Training	K6: Beurteilen
Der TN kennt die wichtigsten ökologischen Zusammenhänge Tourismus-Natur.	Modul TR	- Unterricht	K3: Anwenden
Der TN kennt die Rechte und Pflichten eines kommerziellen Gästeführers.	Module ME, TE, SR, WM, IK, TR, VT	- Unterricht	K3: Anwenden
Der TN ist fähig, die wichtigsten geschichtlichen, kulturellen und geographischen Sonderheiten der Schweiz zu vermitteln.	Modul TR	- Unterricht	K3: Anwenden
Der TN kann die wichtigsten Regeln der Kommunikation anwenden.	Modul ME, TE, SR, WM, IK, TR	- Unterricht - Praktika - Training	K3: Anwenden

10 FORTBILDUNG

Auszüge aus dem Reglement für die Fortbildung der Mitglieder von Swiss Snowsports:

Definition der Swiss Snowsports-Mitgliederkategorien:

a) **Aktive Lehrkräfte** sind Mitglieder, die eine der folgenden Ausbildungen absolviert haben:
Kids Instructor / Zulassungsausbildung (5 Tage), Aspirant, Instruktor; Schneesportlehrer FA; Freimitglieder (im laufenden Kalenderjahr das 65. Altersjahr); Ausbildungsleiter; Kinderlehrer-Experten SSSA, Experten SSSA; Mitglieder des Swiss Snow Education Pool; Mitglieder des Swiss Snow Demo Team; Schulleiter SSSA

b) **Inaktive Lehrkräfte** sind Mitglieder, die auf die Fortbildung verzichten, den Jahresbeitrag an Swiss Snowsports jedoch entrichten.

Alle Mitglieder von Swiss Snowsports haben für den Erhalt ihres Status als aktive Lehrkraft der erworbenen Ausbildungsstufe mindestens alle zwei Jahre einen zweitägigen Fortbildungskurs zu absolvieren.

Die Erfüllung der Fortbildungspflicht berechtigt zum Bezug der FK-Marke. Diese gilt als Nachweis der Unterrichtsberechtigung der erworbenen Ausbildungsstufe.

Die FK-Marke berechtigt zum Bezug von:

- General- bzw. Halbtaxabonnement gemäss Vereinbarung mit Seilbahnen Schweiz
- ISIA-Marke ab Ausbildungsstufe Instruktor SSSA
- Vergünstigungen auf Schneesportpässen nach Ermessen der jeweiligen Seilbahn
- weitere Vergünstigungen

Bei Nichterfüllen der oben erwähnten Fortbildungspflicht, werden die Lehrkräfte in die Kategorie „inaktive Lehrkräfte“ umgeteilt.

Jede Lehrkraft ist für die Absolvierung der Fortbildungspflicht selbst verantwortlich.

Beginn der FK-Pflicht und Anerkennung von SSSA-Kursen als FK:

- Der Besuch eines Ausbildungsmoduls SSSA entspricht einem FK.

Erneuerung der Risikoaktivitätenbewilligung

Aktive Lehrkräfte, welche Tätigkeiten gemäss Art. 3 der Verordnung über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten ausüben, sind verpflichtet, regelmässige Fortbildungen im Bereich Sicherheit und Risikomanagement zu besuchen.
Für die Umsetzung der Bewilligungserneuerung, Art. 15 (Stand am 30. Januar 2020) der Verordnung, gilt folgende Regelung:

Als Nachweis zur Erneuerung der Risikoaktivitätenbewilligung gilt der Besuch eines von SSSA organisierten oder anerkannten 2-tägigen Fortbildungskurses «Backcountry» oder das Wahlmodul «Freeride». Der Besuch der Fortbildung darf nicht länger als 4 Jahre zurück liegen.

11 SPEZIALAUSBILDUNGEN

Einleitung
Zur Weiterbildung bietet Swiss Snowsports diverse Möglichkeiten, Wissen und Können an den Schneesportlehrer-Nachwuchs weiterzugeben. Die Grafik auf der nachfolgenden Seite gibt die Übersicht.

Ausbildungsleiter
Ausbildungsleiter sind Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis (Ausnahme Stufe "Instruktor" auf Gesuch an SSSA) einer Schweizer Schneesportschule oder eines angeschlossenen Verbandes oder einer angeschlossenen Institution von Swiss Snowsports. Ausbildungsleiter sind für die interne Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte der jeweiligen Organisation zuständig. Sie werden von der Schulleitung einer Schweizer Schneesportschule oder einer SSSA-Organisation für diese Aus- und Fortbildungskurse selektioniert.
Ausbildungsleiter sind verpflichtet, alljährlich den Fortbildungskurs für Ausbildungsleiter oder das Schneesportforum zu besuchen.

Experte SWISS SNOWSPORTS
Experten werden als Ausbilder an Fort- und Ausbildungskursen von Swiss Snowsports eingesetzt. Selektioniert werden die Experten-Kandidaten durch die SSSA-Organisationen.
Als Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis und Ausbildungsleiter absolviert man den sechstägigen Expertenkurs, um anschliessend in einem Ausbildungskurs während sechs Tagen praktische Erfahrungen als Ausbilder zu sammeln.

SWISS SNOW EDUCATION POOL & SWISS SNOW DEMO TEAM
Aus dem Kreis der Experten werden durch Swiss Snowsports die qualifiziertesten für den Swiss Snow Education Pool (SSEP) selektioniert. Aus dem SSEP werden die Mitglieder des Swiss Snow Demo Teams (SSDT) selektioniert.
SSEP/SSDT-Mitglieder können in sämtlichen Aus- und Fortbildungskursen von Swiss Snowsports als Ausbilder eingesetzt werden. In den Modulen Sicherheit + Rettung (SR) und Varianten + Touren (VT) werden Bergführer als Ausbilder eingesetzt. Der SSEP realisiert Lehrmittel, entwickelt und setzt Trends. Das SSDT vertritt und repräsentiert Swiss Snowsports im In- und Ausland an Fachkongressen und pflegt einen regen Wissensaustausch mit den Schneesportnationen aus aller Welt.
Laufende interne Fort-/Weiterbildung sowie die Teilnahme am Schneesportforum garantieren höchste Qualität für ihre Arbeit.

Schneesportschulleiter
Die Leitung einer Schneesportschule ist eine echte Führungsaufgabe. Zu Beginn jeder Saison ist ein Dienstleistungsunternehmen für wenige Monate zu formen, welches gleich von Beginn an optimalen Unterricht und Betreuung der Schneesportgäste im Wintersportort zu bieten hat. Schulleiter planen, realisieren und werten laufend aus. Der Aufgabenbereich umfasst das Personalwesen, interne Schulungen, Material-/Ausrüstungsbewirtschaftung, Werbung, Beratung, Verkauf, Gäste- und Mitarbeiterbetreuung, Repräsentationsaufgaben, Finanzplanung, allgemeine administrative Arbeiten und vieles mehr. Der Schulleiter-Grundkurs dauert fünf Tage.
Leiter von Schweizer Schneesportschulen, deren Schulen Mitglied von Swiss Snowsports sind (Mitgliedkategorie A), sind verpflichtet, alljährlich den SSSA-Schulleiterkurs von zwei Tagen zu absolvieren.

SPEZIALAUSBILDUNGEN
FORMATIONS SPÉCIALES

SWISS SNOWSPORTS

Funktion *Fonction*	Ausbildungsleiter *Responsable de formation*	Kids Experte SSSA *Expert Kids SSSA* SWISS SNOWSPORTS EDUCATION	Experte SSSA *Expert SSSA*	Swiss Snow Education Pool SWISS SNOWSPORTS EDUCATION	Swiss Snow Demo Team SWISS SNOWSPORTS DEMO TEAM	Schulleiter *Directeur d'écoles*
Aufgaben *Mission*	Ausbilder an Fortbildungskursen *Formateur dans les cours de perfectionnement*	Ausbilder an Aus-/Fortbildungskursen für Kinderlehrer *Formateur dans les cours de formation et de perfectionnement pour moniteur enfants*	Ausbilder an Aus-/Fortbildungskursen *Formateur dans les cours de formation et de perfectionnement*	Ausbilder an Aus-/Fortbildungskursen Schneesportforum *Formateur dans les cours de formation et de perfectionnement et au Forum des sports de neige*	Repräsentant SSSA Ausbilder an Aus-/Fortbildungskursen Schneesportforum *Representant de la SSSA* *Formateur dans les cours de formation et de perfectionnement et au Forum des sports de neige*	Operative Leitung einer Schneesportschule *Direction opérative d'une école de sports de neige*
Fortbildung jährlich *Perfectionnement toutes les années*	FK Ausbildungsleiter *CP responsable de la formation* 2-3 Tage / *2-3 jours* oder Schneesportforum *ou Forum des sports de neige*	FK/CP SWISS SNOW EDUCATION POOL KIDS	FK Ausbildungsleiter *CP responsable de la formation* 2-3 Tage / *2-3 jours* oder Schneesportforum *ou Forum des sports de neige*	Schneesportforum *Forum des sports de neige* 4 Tage / *4 jours* FK/CP SWISS SNOW EDUCATION POOL 2 Tage / *2 jours*	Schneesportforum *Forum des sports de neige* 4 Tage / *4 jours* FK/CP SWISS SNOW EDUCATION POOL 2 Tage / *2 jours*	Schulleiterkurs *Cours des dirécteurs d'écoles* 2 Tage / 2 *jours*
Ausbildung *Formation*	Ausbildungsleiterkurs *Cours pour responsable de la formation* 3 Tage / *3 jours*	Expertenkurs Kinderlehrer inkl. Praktikum *Cours pour expert moniteur enfants incl. enseignement et stage* 5 Tage / *5 jours*	Expertenkurs *Cours pour expert* (Teil 1 / *1e partie*) 6 Tage / *6 jours* + Praktikum / *Stage* (Teil 2 / *2ème partie*) 6 Tage / *6 jours*	Selektion / *Séléction*	Selektion / *Séléction*	Schulleiter-Grundkurs *Cours de base pour directeurs d'écoles* 5 Tage / 5 *jours*
Mindestanforderungen *Condition minimum*	Instruktor mit TR+VT *Instructeur avec TR+VT*	Instruktor mit TR+VT *Instructeur avec TR+VT*	Instruktor mit TR+VT *Instructeur avec TR+VT* + Ausbildungsleiter *Responsable de la formation*	Schneesportlehrer FA *Prof Sport d. N. BF* + Experte SSSA	Schneesportlehrer FA *Prof Sport d. N. BF* + SSEP	Schulleiter einer kommerziellen Schneesportschule

12 IMPRESSUM

Herausgeber
SWISS **SNOWSPORTS**
Arastrasse 6
CH-3048 Worblaufen
Phone +41 31 810 41 11
education@snowsports.ch
www.snowsports.ch

Copyright
SWISS **SNOWSPORTS** Association

Ausgabe **1.0, 2024/2025**
Ausdruck 16.07.2024

13 ÄNDERUNGSNACHWEISE

Ausgabe	Datum	Änderungsinhalte		Verantwortlich	erledigt
1.0 2024/2025	16.07.2024	IK Nordic: Teilnahme ohne SR möglich Modul ME: Schriftliche Lektionsvorbereitung fliesst nicht mehr in Bewertung ein Fremdsprache: Prüfung wird mit Prädikat «bestanden / nicht bestanden bewertet» P1+P2: von Schulleitungen kommerzieller Schneesportschulen akzeptiert	S.8 S.18 S.20 S.47	R. Ratti, Leiter Ausbildung	16.07.2024/rr
1.0 2023/2024	11.09.2023	Kontaktangaben Herausgeber	S. 57	R. Ratti, Leiter Ausbildung	11.09.2023/tk
1.0 2023/2024	24.07.2023	Notengebung bestanden / nicht bestanden möglich (4.11).	S.43	R. Ratti, Leiter Ausbildung	24.07.2023/rr
		Prüfungsform Praxis Technik: Erfahrungsnote mit Evaluation «bestanden / nicht bestanden» im Kids, ZA,ZG, WM.	Versch.		
		Prüfungsdisziplinen Nordic ASP und IK angepasst.	S. 22 und 29		
1.0 2022/2023	19.07.2022	Anmerkung bei Modul IK "ausgenommen Telemark»	S. 8	R. Ratti, Leiter Ausbildung	19.07.2022/jd
		Ergänzung des "SSSA Disabled Sports Specialist" als Wahlmodul	S. 32		
1.0 2021/2022	05.07.2021	Prüfung Modul SR Zulassungskriterium Instruktorenkurs	S. 24	R. Ratti, Leiter Ausbildung	05.07.2021/vs
		Punkt 7: Einführungskurs zu J+S Jugendsport	S. 50		
1.0 2020/2021	06.08.2020	Technische Prüfungsdisziplinen Aspirant und IK alle Disziplinen	S. 18-30	M. Brügger, DC SSSA	06.08.2020/ak
		Erneuerung der Risikoaktivitätenbewilligung	S. 54		
1.0 2019/2020	28.08.2019	IK mündl. Prüfung: 1 Note	S. 26	M. Brügger, DC SSSA	28.08.2019/ab
		Beurteilung Notendurchschnitt: Notendurchschnitt für die Schlussnote	S.42		

SWISS **SNOWSPORTS** Association
www.snowsports.ch